



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

[1898?]

Meine liebe Anna!

Samstag. März 98.

Vielen Dank für Blumen und
liebe Briefe ^{u. Depesche} von Frank Allen -
Ich war am Geburtstage im
Land oben u. habe größere
Operation (Blutarm gestrichelt)
gemacht, wozu ich von junger
Dr. Friedl. consultirt war - Pat.
ist ganz gut dran -

Heute am Tage war ich
bei ihm. Jetzt ist im Zimmer
stark mit farnen Wein
am Pappe Baum u. Rosen von
Fr. B. sehr artig, nicht
mehr? (Antwort) Dank Gott

bestenfalls mit blauen
Schulpenknöpfen, was ich aller-
mehrheitlich nicht verwerthet und
man zu viel roth hat -

Thier's Brief ~~war~~ ist in einem
Ton gehalten, so seine Jugend
und Simplicität zeigt - er
ist offenbar sehr sehr wegen der
seiner Briefe v. Turin, der
wir nie bekamen - Diese Briefe
sind ja in der That Italien
regelmäßig abgesetzt worden
vermuthet wird. - Them. -

Frau Prof. Luzzan, die ich ganz
im Anfang einmal sah, ist
so recht sehr gelobt worden
Bern, von dem noch nicht
klingt, sonst höchst sehr
von. -

Zoll arbeitete u. konnte nicht
mehr. - Bald wird ein Brief
habe u. bald noch etwas mehr
für 5 Wochen, das mehr besser -
mit hochstehender Sonne

Sein Guts -

Teile sind Briefe und andere Zeugnisse, was sein
Abwesenheit nicht mehr in der Welt.

8

23. März 98.
H. Paul.

Meine liebe Mama!

^[Schwartz 2. 10. 98]
Muskat schlafen hatte ich
auch ganz so gut. In
einen Brief schreiben
konnte ich den letzten 1/2
Stunden - In, ganz
wie sie früher, so du
mit jeweils höchstens 10.
angest, für du solltest
eben! mich ansehen -
wie ich die ich sehe!¹⁴
In, die Fäden haben
gerändert! da sitzt man

So da Niemand recht
zu mir nicht selbst schafft
ist los. - Und da aufstehen,
das mir nicht allbekannt
Selektion-Einrichtungen haben,
Sie werden so in der Welt aus-
geschlossen sein. So ist heute aber
der Bruder von Frau S. -
mir sagte schon gestern ab. -

~~Wird so fort~~ =
Liebe Anna, von dem Gfr.
kafar wird es mir, da sie
ist in krank sehr fallc ein -
mal so kommt benauen
hoch frucht gegewende =
erbrachte etwas für -
mangelnd annehmen ge-
wollen, sie ja oft Leih-
schen dem hilfe - es ist zu
kommen. -

Mein feuchter tag's operations-

Alle auf dem Lande,
(ohne Bauler-Lösung)
ist immer gut geworden.
Leute aber glücklich sind
ich hoffe daraus Lebens Ruhe-
halt zu bekommen, von ich
nötig - habe eine Kleidung
hervorgehen lassen, kostete
nicht 100 Franken d. ist nicht
halb so gut wie Tiefenbathen.
Dagegen hat mir im Unth-
verlückte Schmeißer, von
ich auch das zuhalten (vor
Kunstmäßig gut er-
scheint) - meinen Lamer-
nherziger, von grünen, am
Tiefenbathen, herzlich grüßend,
nicht abgeben, weil zu

lang für hier ist. Voran
nehmen kragen gemisch-
te in. liebe kannst,
ich hoffe du wirst in
Wohlstand sein, dein Ober
Beifall dich einholt. Lass
die kleine Fäden mit
dünnem Faden abkürzen -
das ist, ja auch die einzige
große Freude, die du
wirst jetzt aus der Fäden
wachst, damit wir
dich grüßen in. immer
stehen hinter. Lass
ohne große Besenken von
Fäden jetzt springen, in in malte
dem Kasten glück, heute am
gleichen Tage auf nach Waidloch.

Wünsche Thee herzlich
Glück, so wie du bist
messen!

Herzlich bist du zuvor
dein

Gustav

9. Februar 1888.

Meine liebe Anna!

(Schwyzer, Zürich)

Eben deinen Brief vom 24. Jan.
gelenk mit 1 fr. 80 rappigen
Zeitungsumschlag. — Ich habe,
der Vitz vor zu teuer —
vor ~~der~~ es aber 20. 5.
Haben nicht dazu, er ist
zu sehr empfindlich. —

Du fragst in dem Brief,
ob ich eben gerade unge-
nützlich gestimmt sei und
das will ich, weil v. Tag
(leider nicht viel benutzbar)
noch zu Ende ist, die

beantworten - für heute-
her ~~so~~ wie so 1 Tag
verläuft. Vorher schon,
das Antwort den ganzen
Tag über beschäftigt ist,
sagen wir im Vorfeld -
da läuft er 1 bis 2 mal
in der Späthälfte, hat
4 Stunden Sprechstunden.
und macht seine 3-6
u. mehr Besuche wie
soll er da viel mehr Zeit
zum Schreiben haben. und
dann sagt er für sich wir
müssen nicht eben mehr
~~schreiben~~ - schreiben.

Also: heute Morgens
Stratum (z. Z. hat angefangen)
bis 11 Uhr. Dann in's Spital
um einem jungen Mann

zu sehen (von dem ich ja
schrieb). Dem Amtsrath
zu kurzem Mittheilen und
sodann ins Spital (St. Joseph)
(er die künftl.
Schwestern sind.)

Wir öffnen mehrfach
ein vorübergehendes
Krankenhaus. Dem
Mädchen ich bei Frau u. Kind,
(Brautwunden) die wir mit
Leute besuchten vor 8 Tagen)
Vorbereitung u. ziehe es
nachdem mich bis 5 1/4 Uhr
die Wunden zur Ammor-
gung heil! Die eine Re-
clamafall für Neu-Blau!

Dem vollen ich nach Hause
zu wohnen er bei u. Kind
da, ruft mich Amtsrath
es sei eine seine Dame
wird, mich zu sprechen —

eine Person ^{mir} ~~sehr~~ ziemlich
freundlich gestimmte Antwort-
broschüre, die deutlich sich
deutlich wahrer Bekennt-
schaft - Sie zeigen, Nennal:
zum Ausdruck v. 18. d. 18. 18.
Nun sie jünger wäre u. viel
mehr Geld hätte (für Papa!)
u. ganz gleich, so würde ich
sie heiraten (bei Anna d. 18.
war ja der Schlüssel: hat
ganz anders wäre!!)

Ich zu Prof. Lugg, d.
dagegen. Zum Teil mit
Anmerkungen! Am wenigsten
viel zu arbeiten - aber
trotzdem keine noch keine zur
Zeit - im Englischen kann! Zum Teil
aus Freude.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1230.

ST. PAUL, MINN., 12. Febr. 1898

Meine liebe Mama, {Schwyzer
Zürich} Alles rot. Heute ^{an} einem
amerikan. Festtag (Lincoln's Geburtstag)
praechtiger Wetter, aber wir arbeiten doch
stros. Gustav war gestern in Wakonia
für mich & holte sich damit \$30. Sack-
geld. Das ist immer nett. Ich haette
doch kaum gehen koennen. Wir arbeiten
eben so in langsamem Tempo weiter, nehmen
das Leben bei aller Arbeit maessig huetig.
Ein Metzger macht jetzt für mich geräucherte
Schweinsrippen & das ist so das Wichtigste,
was momentan zu nennen waere.
Naechste Woche sende ich ein Bildli von
uns. Ich komme absolut sicher diesen
Sommer, falls Gustav seinen Aufenthalt
stros veraengern sollte. Ich denke immer
daran, für ein ganzes Jahr mal zu

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

2

ST. PAUL, MINN., 189

Kommen & wenn es mich dann nicht
mehr nach America zieht, eben dort
zu bleiben. Auf alle Faelle sind
wir ja wohl d'raus & haben ja alle Frei-
heit im Handeln

Meinen Patienten geht es ordent-
lich, & das Leben ist doch lebenswert,
wenn man nicht so allein mehr ist.

Mein Laboratorium macht mir viel
Freude. Ich bin überhaupt für einen
Privatarzt ganz brillant eingerichtet.

Herzlg. Grüßchen.

Was macht Theo?

Arnold.

FRANK M. LEONARD

LIBBY, MONT.

St Paul

... LIBBY, MONT.

Feb 15

1898

Dr. Arnold Schwyzer

St Paul, Minn

Dear Sir:

I enclose you remittance for money and herewith
with enclose you my check for \$35.25 in settlement of
my account. The 25c is in payment of the charge your
bank will probably make for collecting my check.

I feel under obligation to you for your
professional skill and kind consideration, and I am
now doubly obliged for the courtesy you have shown me
in the matter of fees. Mrs Leonard is receiving reports and
asks me to add her thanks to my own.

Yours Very Truly,

Frank M. Leonard

Lh. Paulsen

26. II 98.

Meine Lieben!

[Schwytzen, Zürich]

Die Zeit reißt, ich könnte wenig
vorrückn u. sollte soth. —

Entschuldig mich als schlechten

Briefschreiber noch für die
nächsten 7 Wochen wenigstens.

Herzlichen Dank für Alles

Gedruckte, Briefe etc. — Herzl.

Dank noch spät für die Leant-
stücke, über die ich sehr froh

zu sein die auch bei hienig

haltem Vektor viel schlechter

wird sein als heute — wenn

hienig sie eben hienig wären —

— Von da hienig

hätte hat man nur eine
Idee von mir abzuheben
von u! einem die Löhne
einmal im Jahr von Habsburg
von Lohmberg frach abfiel.
(hat's zu abzuheben!)
Bei Zugun mir alle
Leute, auch die älteste
im Hause von noch
mir (seit 60 Jahren) zollt
ein zumeist Lohmberg in
Lh. Paul vorhau. —

Mein Bekannter, für mir
den alten tiefen Lohmberg
heraus heben wollte, ist
nicht mehr unter hiesig.
und v. Lohmberg aufgetaucht,
heute, Sonntag von Stein —
mir hell hier. —

Bekann von Lohmberg die zwei
Bücher gewünscht zu haben
Bücher nur warte auf
die mir ~~bei~~ von Euch be-
stellten — Ihr werdet wohl
von Lohmberg ausführlichen
Brief erhalten haben? —
V. Lohmberg.

Heute sein 26ten Februar!
Von ~~dem~~ dem Brief kommt,
bin ich noch hier einmal
geboren worden! Wie lange
wird er wohl geboren?
(Strich des "h" für Theo hat
er sich jüngst auch in seinem
langen Brief an mich auf
der Armee Lohmberg Lohmberg
ein "t" geschrieben, so er mir
mittheile, dass er jetzt im
gleichen "Battillon" sei wie ich.

ja um, ma wir doch was
sage! "verfa" und er
sich auch so hoch geschwie
müme puff, da Lehrer -
im übrigen freu ich mich,
bin er seine freie Zeit zu
was vorteilhaftem an-
wendet als ihm zum Brief-
schreiben) vor Eröffnung
da klammte sagte ich, wie
oft ver (ich!) wohl noch
gehört werden müme,
bis er "selber lönge chn"
in der Zeit hätte ein Antwort
ja fast das gehört gelernt!
Etwas mit ich auch noch

sagen, das Ansohn
schon jetzt unter die
Sprechzeit um $\frac{1}{4}$ und
5 Liter (3-5 Sprechstunden)
noch überfüllt habe ~~mit~~
mit Paketen, meist na-
türlich elegante Damen-
hä, homisch? Nur das
noch nicht vorhersehbar -

Wir beide waren heute
ganzlich kaputt, machte sehr
einige Besuche für Ansohn
u. mit Ansohn, einige schlechte
Witze unter Zuhilfenahme der
Fabeln. - Kaputt sagte ich,
ja! ich besorge gestern
den jungen Tag Trauer für

Arzt, stand in der
officiell hinein etc. sah
ein eleganter Mann
nach, ohne zu wissen,
daß er ein "Leber"
Doktor nicht sehen wollte.
Saher heute wohl so viel
mehr noch! — Alles dies,
erkennt Arzt in
Young America aber
eine mehr oder weniger
strenge Satzung affäre,
siehe! Am 5. d. M.
halbe ich ihn ab am
Bahnhof mit Pferd u.

mit fahren zusammen
zu einem eben so kleinen
westen fahrenden Fall in
großer Familie hier. —
Wunderlich war die Arbeit.
Ich dies gut, da meine die
Arzt, das kind noch
nicht getauft (s'ist
3'chalt hi sein Vater!)

Am 10 1/4 stund ~~am~~
am nun Abend ~~trav~~
in. Form seiner Bucher-
gruppe u. George, der lieh
besetzte ein sehr fröhlich
Gesellschaft.
So geht's 3' America, mehr

Frank als Spu. Näm.;
nächstes Montag (heute
Dienstag) bin ich in
Young America erwartet,
Dr. Givelly will mich zu
was rein christlichem —
das ich, jetzt erst du
Liebe Anna, das ich
— mache der Ursache! —
das ich — hoffentlich
bezahlt! Alles wäre mer.
Zugleich auch eine

Gustav.

Geboren 1864, Arzt ohne Praxis,
zeit 92, wurde wieder Student 1898 und
starb schließlich im „Ginassium“ (act. Theol.)

[March 1898]

St. Paul March 98.

Mein Lieber, - [A. Schwyzer, Zurich]

Vielen Dank für einen sehr schönen B. Anwalt, was so
so gütig zusammen zu setzen das Gott für Euch
diesem so weit beprobt das ist eine rühmlich im Güt
ausgesprochen sein.

Wenn er nicht anzüglich war das Leben so sein
Morgens einen Brief auf Young America geschickt.
Ihm ist das über aufzuklären ob das Gebiets' tag
frühe oder ungenau sei. Lange ^{schon} ja nicht
lange darüber im Ungewissheit bleiben da ihm bald
durch Euer Gratulation der Tag festgemacht werden.
Es hat sich bald das man auf meine Kopie zu spät
gekommen war und das man auf dem B. Anwalt
diesem Weg zu tragen das sie so schnell bleiben bis das
Leben zu nicht sei. Früh genug werden die Wirkung sein
geschicklich und man ist so gut auf B. Anwalt durch
eine Consultation davon abgefallen.

Hoffe daß morgen kein Fieberriß in den Weg tritt.
 So. Griefhans in'station ist der Dörkayohann besulten vinn.
 Sind an die auf, lieber Tränken, mit isam Mann
 auf einmal mit uns Alle zu Tische sein. Es wäre
 eine Veränderung, da wir in'station zu So. Griefhans
 sagt, das ganz isulof anbrun mir sich, so ein wenig
 lüch zu gaffeln bei Grief. So, vinn der ar, bei
 der Mann ist das ein sehr stille. Der Lören
 ist zuweilen so groß daß man das nigen Wort
 kinnen hört. Mir sehr vinn der ar besunders
 fante den Tische vinn der ar vinn der ar
 in'station zu fante vinn der ar vinn der ar
 der Tische. Mir sehr vinn der ar vinn der ar
 besunders daß die, l. Tränken, vinn der ar
 das Mofezintar blieben fante vinn der ar
 vinn der ar Tische sich der vinn der ar
 Tränken vinn der ar, der Dörkayohann
 vinn der ar vinn der ar, so im Tische
 der vinn der ar so sehr vinn der ar.
 Ich sehr vinn der ar vinn der ar vinn der ar
 bei der Tische.

[illegible][illegible]

Sie Samstag gingen pferd reichend, mit dem
Wagen nach Lüneburg, wie auch die Besu-
cher, für die Beförderung. Die, wie wir, alle
im pferd reichend in der Mitte.

Wieder auf die Maltinsche große Aufschrift zu
jener kleinen Kiste!

Alles wichtig die Kiste doch bekommen und sie
auf der Maltinsche mir auf einem die Malt zu
selbst in der kleinen Kiste bekommen zu können,
dann ist jeder der Aufschrift zu folgen wie sie sich
und dann haben die Aufschrift immer selbst
es mir selbst. Auf was weißt vielleicht
bekommen ist der Aufschrift zu folgen, sogar
auf die Länge. Maltinsche große Kiste und die
Kiste der Aufschrift. Was man
Maltinsche Kiste und die Aufschrift zu folgen
an selbst große Kiste mit, mit jeder
Kiste und zu folgen bekommen. Maltinsche,
Lange, Maltinsche. Kiste und die Aufschrift.

Sie sind jeder der Aufschrift zu folgen
bald bekommen, müssen Sie den Aufschrift zu folgen.

J. E. B. O'Connell

(Handwritten note, likely bleed-through from the reverse side)

mein künzge Gast für sein wach. erwiesene ich zu sein
haben, da sie wohl auf zu sein und solches wird das.

Wir können ja wohl selber sein & haben ja selber
sind immer dann selbst zu sein.

Sind wir auf d. Comedie besetzt zu sein
soz. glücksel. für die Hilfe die wir einander
in solchen Stunden!

Denk ich nicht, ich werde jemals vergessen, dass ich
jedenfalls mit mir selbst zusammen, ab und zu, ein
Stückchen.

[illegible]

Wie nicht selbst die Freiheit für sie in
Ordnung bringen? Selbst Freijäger kann die
schon am 1. Februar, das ist ein Tag!

Obessen wir zu hause Winter fahre, so hat
man sich auf unsere Tüfeling auf Linn.

Stuttgart, 1. März 98

Mein lieber Arnold!

Ich habe dir für
einen lieben Brief id. für die
gelungene Photographie das eine
vielleicht Leidenswort zu dem.
Ran. daß ich so lange damit
gerastet habe, muß ich mir immer
alles Maß in Betrachtung des
Freiheits zu schreiben. Es geht nicht
dir alleine so, ich habe diesen Brief
nach allen Richtungen hin
mit erweitert. Du hast aber wohl
ab mir gut id. das merdest du
Ganzes mir.

Galt, ich schreibe dir, daß ich
nach Osten als Infanterie an die
Beist. Silva Romana? Ich meine
oft schilberhafte ist id. habe Ring.

misstand eines ganzen Dorfs
an Kontakt zu einem bei-
den zuhelfenden Klappen geleitet.
Es ging ganz gut. Ich habe mich
auf die Stelle. - ein Winter hat
nicht mehr zu weit davon an Un-
terschiedung. Grelle Bilder d.
ich gesehen zu haben, die mich
beim unkontrollierten Abstrichen
waren, gestanden "fortan". Mit
unmöglichem Satz vorgerungen.
Soll mit mir kommen. Sonst
gehen wir an die unvollständige
Körperplanung der stattfindenden
Gesellschaftsbeurteilung der Abstrichen.
Folgt es sind diejenigen, welche
nicht mehr (entschieden) in der
ganzen Zeit. Anfangs ging
es ein wenig fort, dann id. ver-
fügen - jetzt aber kommen die
Laster, ab nicht mehr fest.
Sofort, daß Folgt es mag sein!
An dem Tag gutem für den.
Bei den Sitzungen ein

ausgesprochen. Es war ein Blau-
und Längst, eine eine. Tieg.
peral, das nicht als Laster.
mich - id. Laster mit fester
die gesicherten Patienten d.
dabei nicht zu sein. Dann gen-
gen nicht zu den Klappen id.
nachher hatten wir id. unvoll-
ständig fester. Grelle
Abstrich soll sein. Es ist nicht
unvollständig ein Körperplan-
ausgesprochen worden: Es ist
abstrich das Laster. id.
Reist man nicht in der Zeit
nicht sein. Galt, es ist nicht die, daß es
in der Zeit ist. Es ist Abstrich
bei Vernakorn id. nachher
geht es. Laster ab nicht mehr
jetzt nicht mehr. Jetzt nicht mehr
ab fester fester ist, id. ein
nach lassen sich nicht sein.
id. Ich möchte ich so ein
nachher, daß es ein Laster

gingen. - Aber jetzt so argwöhnlich
für Plünder, Arnold? Was ist die
noch davon, zu dem jetzt in Regu.
Kaputt, was willst du davon
haben? du bist so feindselig und
pöbelhaft, erzählst mir eine nach
anderer, die dich erzählt dir, daß ich
noch so sehr infam ist und affig
und daß, daß ich Ratten & Fratzbisse
habe! Ja, ja, Arnold!

Ja aber was hast du nicht
Emmy bei dem Vater mit
jener Klauen Minderen.
Mit Frauen die feindselig sind
ist Frauen. die Feindschaft von
Balgianen hast du nicht. und die
von ^{Engländern} Engländern. Martha ist so im-
moralisch gleich Klug mit Willi id.
ihren Klauen Strastali. Die
schreit jetzt aber lange nicht mehr
so oft. so viel wie früher.
Es ist eine natürlich eine ganz
neuer, neues Leben für
sie und freigeschrieben. Frau Götter.

Rare bleiben unter uns in
Berkenhian- Ginge Estate.

Sydia wird im Verlauf des
Jahres von England zurück.
Rufen. das Aufbruchst in der
Trauer hat ihr jenseitig gut
getan, sie macht es so. Das ist
früher noch auf der Brücke,
es ist viel mehr besser. Das
Trennen hat zu tun, als zu
ganz allein zu sein. Das ist
nicht möglich. Rind sein!

Das Mauer hat es in
unser Gefähr, übersteigt wir
von dem Vaterland. Das
glückliche, Harili hat es recht, in
erstehen sich so gut. es ist aber
nie so gut, das ist die. 6
hat sich recht sehr. es ist das
gut. es ist. das ist. das ist.
das ist das. das ist. das ist.
zu sein. das ist. das ist.
hat sich recht. das ist. das ist.
das ist. das ist. das ist.

Jes fräule mich recht herzlich halt
einmal zu besuche, mit wachen
so viele seiner Communionen
mittheilen u. mich' Liebte
Richtig zu seinem besuche.
Bei Georg war ich Richtig u. habe
ihn noch weiter gesehen. Nichts
bei Rame so zu recht lange mich
mit ihm gehen, aber wenn er
mich nicht so sehr leiden muß.
Wie hat ich ihn vor hat den guten
Jung! Mit all' all' ich eine Liebe
Rame ihn nicht so sehr.

Fanta Lina hatte gestern alle
in den letzten Tagen wieder
einen heftigen Fieberanfall,
sie spricht viel unklar u.
ist sehr klug. Die gute Fanta
hängt oft Vergleich mit jener
Gutheit u. jener guttamen Welt,
daß wenn sie mich Richtig kommt.
von mich. Warum geht es so.
Die unglückliche bei jener steht
spüren im Rame. Vorst aber

hast sie gut mit u. sieht sich mich
nicht.

Gefäß mich! Geht mit
vor halt mich, Arnold, ich will
mit mich mit alle diese
gaben, mich zu besuche.

Mein herzlichster Gruß!

Von Hanny.

Mrs. Martha Rowland,
Berthentian Gingi Estate
Negri Sembilan,
via Singapore - Port Dickson

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

[March 6, 1898]

ST. PAUL, MINN.,

6. März 1898.

Meine liebe Mamma, [Schwyzer,
Zürich] Justar & ich sitzen hier bei
electricchem & Gas-Licht in meines
Office. Wir lesen, besprechen das & jenes
& haben es gemüthlich. So ein
Sonntag Abend, wo man Jemand
Vernünftigen um sich hat, der gar nicht
viel zu reden braucht & wo man
in Ruhe etwas Studiren kann, ist
mir vom Liebsten. Ich studire eben
ein grossartig interessantes medic.
Buch, das mir Justar schenkte.
Jetzt mache ich noch 4 Besuche
(es ist 7 Uhr) & dann essen wir
du Zeitungsparniss haben zu Nacht
auf der Bank: Zunge, Geräuchertes
Schweinsschmalz, Kaese, Eier, Kaffee,
Honig in Wasser, Pralinen & Pfeffer!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

2

ST. PAUL, MINN.,

189

Bier, Wein, Schnaps, Liköre, alle
ist zur Hand.

Nun sei ganz frohen Muths. Im
Sommer kommt ganz sicher einer
von uns heim: Justus für ganz
oder ich auf Besuch & in letztem
Fall kommst du für den Winter
zu uns & wir leben wie die Croesuse.
Herzlg. Gruss

In Eile

Dein Arnold.

Alles famos. Viel Arbeit.

Theo's Brief aus Thürin kam
nie an. Hat er ihn wirklich geschickt?

Seattle Mar. 7th 98

Dear Doc.

I've been chasing things so fast here that I thought I would not write until I had some news of value. I have at last made a very satisfactory deal, & one that in the opinion of older hands, is bound to win. I have bought a schooner (not a glass one) & interested 85 others with me in the purchase each taking 1/8 at \$160.00 each. We will sail this week for "Katzebue Sound" which in the opinion of all old timers is the best proposition

2

only it costs so much
 & is such a distance that
 small parties are deterred from
 facing the trip. As I have
 it fixed ~~we~~ will take the
 schooner up the getting there
 by the middle of July lay
 the boat up & house her deck
 over for the winter in one of
 the rivers which empty into the
 sound. The ground there is
 very rich in coarse gold
 & blooming hard work to
 dig it out & thaw the dirt
 with a very short summer
 for "wasting". After we
 are there it is each one
 for himself; ~~he~~ may mess
 up with 3 others if he sees
 fit as far as time &c goes
 but his "clust" is his own

3

We take in 2 years grub.
 & we can get more there
 or send our boat for more
 as we see fit. Of course
 after winter sets in there
 will be no communication with
 the outside world until the
 next summer. I send you
 a map with the route &
 destinations marked so when
 you offer up your address
 to the throne of grace just
 include that part of the
 country in your petition.
 Don't worry about any
 newspaper ads. you may
 see but give me credit for
 a long head as a great many
 old Alaska miners have
 done. The boat is strong
 solid Craft & was built at

Litka 3 years ago &
 has been in those northern
 waters all the time untill
 this winter. I will be busy
 as a bug fitting her up & getting
 a Capt & mate for her &
 will drop a line when all
 is ready to start. I feel
 very much pleased with the
 results of the past 2 weeks
 hunting. One done & the
 prospects ahead for us all
 One robbed the winter of its
 horror by taking the boat as a
 retreat & ensured coming back
 when ready all at what ~~most~~
 would cost 10 men \$1,000 apiece
 for about \$575: the fare on
 steamer to St Michaels is \$300.

5

& then when you have bought your outfit for about \$400 you have only started on the trip. if the craft was twice the size I could fill it full at the price. it has set a lot of them thinking & looking for a craft that will ans. for such a trip but they are hard to find or

they are too large or old or cost too much, so I am a trifle in the lead.

Tell Mrs. S. that I look to her to follow out the lines I laid out for the boys not to worry nor borrow trouble & the the boys to be honest & true as they

6

promised thier old
 pap. I would like to
 hear from you but I
 dont think a letter would
 catch me, but you might
 try & catch me & address
 to care of Shorey House
 co 3rd Ave & Columbia St-
 Seattle. I will make an
 arrangement here with a
 Mr. Melvin who will keep
 you posted as to marriage
 news which he can get
 here & so will keep track
 of the "Helen" & oh may
 the Lord prosper you all
 untill we meet again
 so with a handshake for
 you brother & another for
 yourself good night-

Rich H Steber

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236

ST. PAUL, MINN.,

March 13 1898

Meine Liebe [Schwyzer] Zürich
In Eile: Sonntag
Abend. Alles voll. Viel zu thun.
War eben bei Frau Hauke, die mit
Frl. Hinrichson die Mama besuchten,
als ich auch in Europa war. Die Frau
Hauke ist eben von einer Brust-
fellentzündung genesen & Frl. Hinrichson
& Frau Hauke lobten mich, die
beste Frau in Europa (nach meinem
Urtheil) ihre Grüße zu senden. Ich
freue mich auf den Rest des Abends.
Zuerst fahren Gustav & ich etwas
herum mit den edlen Reinen & dann
enden wir wol noch mit einem Skat
bei Papa Benz.
Heizl. Gruss
Arnold
Die Silberelbe war nicht das Richtige
richtig.

Ich meine die schwarze, ganz neue
Silber salbe von Cudei. Sie enthaelt
noch in veroeffentlichte Silberprae-
parationen. Bitte mir sofort welche zu
senden aber nur wenn ^{Herr} Hubacher sie
genau kennt. Man reibt sie gegen
Blutvergiftung in die Haut ein.

30. März 98.

March 30, 1898

Meine Lieben!

[Schwartz, Zwick]

Deinen heutigen Brief,
wie schön, haben wir
erhalten (vom 9ten u. 14ten III).
Anvols kam zu mir
herauf u. wollte mich
den Brief nochmals vor-
lesen, während er auf
meinem Bette lag - wir
haben uns köstlich über
den Humor etc.

Immer ist's Ende
März geworden u. vor

Eutahui Dnygrunovsk
könt schon tomorrow-
Tant pis! Bei dem
Brief in einem Stücken
ist, habe ich ^{zahrreichlich}
kommen ^(nicht viel resten davon!) — Ich
glaube mich ^{examinieren}
sie noch einmal an
die Hündspforte —

Gutts, ja von der
begonnen mit Geld-
vorstellen — wie wird
es? Was kann wir
noch etwas aufgedeckt —

S. Kappeler schrieb
mir, um ich keine
dringende Abreise ^{zu Hause}
bekommen, so wird er
an meiner Stelle
einige Jahre in Land
arbeiten (hier nämlich).
Wenn es kommt, wie
es muss. — Bist du
ja ein bisschen um uns zu
Hause sind es noch
mit nicht reden sind
anhören — schlun
hast es später ja haben

hören. —

Gedroht also —

Die Zeit ist mir knapp —
in diese diese wenigen
Zeilen spinnst du fünf
heute und achte noch
etwas. —

Hiermit grüße ich dich
mit Druck,
meine Liebe

Gunter. —

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 2. April 1899.

Meine Lieben, [Schwyzer, Zurich]
Papa's beide Briefe (18. & 21.) erhalten,
besten Danke. Nun nicht zu vergessen, die von Mama gesandten
Handschuhe (Weihnacht) waren, nachdem ich das Futter
herausgeschneitten hatte, nicht mehr gar zu schrecklich eng,
aber schon sind sie doch, & kommen jetzt dann zum
Gebrauch.

Papa soll nicht weiter auf mich draciren, damit
ich nicht im Verlegenheit kommen. Ich brauche doch auch
Geld für die Reise. Kann ich reise, wenn ich auch nicht
genau. Zufall's noch nicht so ganz pfechlich (wegen
der Studenten).

Allen vgl. Gustav arbeitet tüchtig. Ich bin in meinen
ersten Jahres fäule angelangt. Ich habe nämlich 4
Arten von "Fäule" das Jahr durch: die Frühjahrsfäule,
die Sommerfäule & die Herbst- & Winterfäule.

Herrliches Wetter, zu schwermgütigen Arbeiten.

Alles herzgl. Grüßchen

Arnold:

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Herrn Oberst A. Schryer
13. Bahnhofplatz.
Zürich.

Long Island.

II. Ich bin zufrieden (ich bin es auch sehr) nach
8 Jahren post graduationem - macht mir nicht
etwa viel Freude damit - Aber wiederum Doctor
ankunft Stuttgart, das Ende ("Exacium") ist
glücklicherweise noch etwas verschoben -
Papst, was meinst Du, könntest Du mir Instru-
mente u. alle Bücher senden - ohne dass ich
sie neuen Instrumente zu bezahlen hätte, ist es
nicht hier (St. Paul) noch willkommen, um ja,
so sollte ich alles prompt haben - Zu einem
ersten Ansehen sein - Hoffe man in Mainz u.
die Länge! Und allen herzlichsten Gruß von Gustav -

Papst's Buch ist auf dem Wege
her zu kommen -

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Mr. Charles A. Schwyzer
13. Bahnhofplatz.
Zürich.

Meine Lieber!

Minneapolis 17. April
98.

Hier bei Regen-Schnee wetter in neugekauften
langem Regenmantel (cash bezahlt), bin ich nun
Leute zu treffen, resp. mir Bekannte zu schaffen -
das ich vor 4 J. - auch in America - noch bevor
eröffneten Krieg mit Spanien hinein zu mich
im Examen stand - Nach. von 27 piden 6 stand
d. ich bin bei (Kanzel) 3/10 Punkt unterzeichnet
für zwei Beste, anstatt mir 75% habe ich 88 2/3 %
durchschnittsziffer. Für erste hat also 2 Zehndel Punkt
mehr - Diese wollte ich am Krankenbett vielleicht noch raus -

Schlagen

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 18. April 1898

Meine Lieben, guten, braven, glatten & treuen
Mailänder,

Es thut mir sehr leid, dass Ihr nun
unsere prächtigen Gesichtsgekommen seid;
ja, ja des Schicksals' Tücke! Aber Ihr werdet
Staatsbilden bekommen. Justar konnte vor
dem Examen absolut kein photographirfähiges
~~Bild machen~~ Gesicht schneiden, vachreut er
jetzt souverain aussieht, alle meine Schätze
gussirt & man ihm den Vollblut accent
schon von hinten ansieht, bevor er seine
durchstigen Lippen zum Sprechen öffnet.
Emma's Bild, das in meiner Office steht, wird von
meinen Patientinnen samt & sonders mit ver-
schmutzten Augen angesehen. Man sieht das
"Laet miess si si" ihnen sich plötzlich
unausgerunden Gesichts-muskelstellung ab, während
ich etwas scheinbar verlegen schmunzle. Ich

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

2

ST. PAUL, MINN., 189

werde doch nicht so naïf sein & die Cousine
vorstellen als solche. Es soll was sein wir zu
lange einsam durch's Leben gepölgelt, oder
mit andern Worten: ein alter Säuer.
Das Bild muss öfters meinen Rückzug decken,
sagen wir alte Schlachten helden.

Genug. Ich arbeite ja auch hier
& da; drum Schluss.

Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236.

Montag Morgen.

ST. PAUL, MINN., 18. April 1898

H. L.

Gestern Schöner Nachmittag bei
George, wo wir zum Mittagessen waren.
Alles gut. Gustav hat 88 Punkte
im Examen erhalten & von den über
20 Mann, wovon 6 durch fielen, hat
nur einer als Durchschnitt eine
Spur mehr, nämlich $88,2 = 88\frac{2}{10}$
während alle anderen weniger haben
Also famos.

Gustav sieht sich jetzt
gemüthlich etwas um; ist gar nichts bis
jetzt entochomen. Aber er darf auch
etwas ruhiger; er hat famos solid vor-
her gearbeitet.

Alles sehr vol. Praxis gl. gut.

Kenzl. Junp

Arnold

[April 23, 1898]

St. Paul den 23. IV - 98.

Meine Liebsten! (Gowwvoo)
Zu euch]

Wo specht den die liebe Mama
jetzt? Ist sie in Mailand?
Den in diese Zeit schicken wir
zu Loth.

Die allerletzte Nachricht von
Euch habe ich heute aus der
Deutsche an Papa Bezug ent-
nommen (mit der handschriftl.
Kapitulation). Hat wohl Mama
sich abgesandt in ihre Papa
& Theo in England?

Ich reise nun seit 14 Tagen
wachsen der Examen befreit,
Aber nun bin ich Euch per
Post hatte schon länger entge-
hen. Ich komme vielleicht
später wieder einmal voran

zusamm, wenn ich über weitere Freuden
hervor bringe, die mir jähzt in
Köpfe stecken.

Gute Laune! Man hat ja oft
America zu Flüssen gar keine
Zeit mehr!?

Ich habe mich entschlossen
(wenn nicht, wie es anders sa-
gen dürfen könnt!) mich in
St. Paul zu prächtigen, wenig-
stens nicht für den Anfang!
Auch nicht was man erwarten
würde in 'Minneapolis', sondern
in einer kleinen Stadt, die
mir schon in kurzer Zeit ein
etwas Fels- & leicht Arbeit
möglichst haben zu haben. Den
mir arbeitend will ich hier
sein — in Europa hält man
es länger ohne Arbeit aus. —
So kann ich den noch so
langen Zeit- u. Her vorsetzen
auf den Tücheln, ein Deutscher

Stückchen auszuwählen, so wie
(voraussichtlich!) am meisten
Chancen geboten sind und das
ist St. Cloud. westlich von
St. Paul, in 2 Stunden u. einige
Minuten bei id. da aber hier
zuwisch. nach Minneapolis nimmt
es mich auch fast die Hälfte
der Zeit. Die Zugverbindung wäre
also eine ausgezeichnete (Great
northern u. Northern Pacific).
Es gehen 4-5 Züge nach St. Paul
den Tag u. ebenso viele drauf.
Ich kam mit einem Frachtzug am
Sonntag rasch runter kommen, bei
Mitt. hier in St. Paul u. kam
abends wieder nach Hause.

Dies war eines, was mir von Heg-
ging erleichtert.

Formere Punkte gewann ich mit
Papa Benz, der gestern (Tag vor
seinem Geburtstag) mit mir den
Platz besichtigte - Papa Benz ist

n. war so lebhaft, wie er nur sein
 konnte, immer bereit, alles für mich zu tun
 zu tun, somit die ganze th. Familie.
 Meine Ansichten von meinen reinen
 Einsichten sind trotz dem richtig
 gewesen.

Lh. Clow hat über 9000 Einwohner
 (Vergleiche mit Jerg, welcher etwa
 6000 hat -), ist sehr schön gelegen
 (für amerikanische Städte, liegt
 wie Lh. Paul am Mississippi, hat
 schon Bänken elektrisches Licht auf
 der Locomotive elektrisches Car (Tram-
 way), Theater wie San Francisco
 Kanerth. Was war meine
 Hauptsache: 1. Spital.

Dieses Spital von kathol. Schwestern
 geleitet, ist nicht an vielen zu
 wünschen übrig n. bin ich mir
 noch nicht klar, was ich aber
 da für zu machen im Stande
 sein werde... Eine große Haupt-
 sache ist, dass ich für dieses Spital

5.

Samt der hiesigen H. Joseph's Leprosen
für Amsterdams als ich u. so
mir nicht schon verschuldet hatten
eingeführt resp. recommended
wurde. Bekomme also auch zu
dem Bischoff in St. Cloud ein
sehr angenehmes u. vielseitiges
Männ (wie ich höre) Empfehlung,
sodass mir möglicherweise
Aussicht gewährt werden möchte.
So steht - ein Schweizer, Namens
Tschumpeler am kantonisch (Schweiz)
für Kaufmann vor, der für
mich, das er hat u. sein Freund
Fritz Thun (Bruder der verstorbenen
Frau Thun) mir gewillt ist Lern-
reise machen, er wohnt
etwa 3 Meilen von St. Cloud
ab, ich bin ihm noch nicht. -

Beym, auch George jun.
sind da oben in der Stadt, be-
kannt, der Reisende mit's Im- und
über mich auch nicht kalten D.

so ist das auch bereits der Treise
vorgeschrieben —

Ich bin jetzt ohne Instrumente
u. Sack, Tabak, ich verhandelte mich
ob ich wohlkommenes nicht ~~zu~~ vorzulegen
würde, da sagte man mir, vielleicht
nicht, wenn ich nach weisen konnte. —
es mag wohl sein. Auf alle Fälle
müsst Ihr mir gütigst die Instrumente
+ Bücher senden, kleiner wohl
nicht, Sie können immer eventuell
mitbringen. Man trägt sie hier noch
anders u. Häher kaufe ich vor-
weg, was trinken bleibt ich auch
nicht verloren. — Es glückte mich,
auch zu telegraphieren für Instrumente
aber was? Anfangs läuft noch
mehr herum.

In St. Cloud ist ein ganz grobes
Hôtel, das gut ist, dort wurde
ich anfangs logieren u. irgend wo eine
Office aufschlagen — selbst will mir
Aussicht verschaffen, also auf

^{7.}Stille gepumpt! Bald Zeit; das
Säubern sehr anzuh. —

Meine Hoffnung ist also, daß
aber schneller in d. Zug liegen
zu können u. vielleicht noch einer
geringen Zeit (nicht $\frac{1}{2}$ Jahr) im
Land zu sein, das Platz
sufficienter verlor zu können,
mit besuchter erlebte oben
Rückzuge nach Minneapolis oder
St. Paul. — So stehen sie
stehen. Kugel kopft mit
mir mehr von St. Louis als
3. L. von Minneapolis (sieh
Nech). Er befragt mich, was
ich mich unabhängig zu ent-
wickeln gewillt bin, obwohl
er mich lieber in St. Paul
sah. — Es scheint mir, das
Würfel ist gefallen — St. Louis
anstatt St. Paul, besser Saint!
u. andere für mich früher in
Alphabet! — In Lokationen,

8. nun einmal begonnen sein! 1. 2

Von's aber geht oder
gar gut geht, von's sind
wir erst recht näher zuhause
B. heimlich gesamt. Ich bin
mir bewusst, einige Zeit
zu Opfer tragen zu müssen,
u. hoffe dass die Kraft in
mir zu haben —

In Liebe erwer

Eustav. —

B. im dem großen Hotel in Th. Cloud
ist einer der vorgestellten worden
Namen Leinbacher (unterzeichnet
von Leinbach bei Zürich harkanten)
von Hinz & Kure, deren Mutter eine
~~kanonische~~ geborene Schweizer ist.
Wird später harkanten Tarnen, zum
— als Freund machen.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236

ST. PAUL, MINN., 24. April 1898

Mein liebes Harry,

Von Herzen meine Glückwünsche zum Geburtstag! Morgen recht viele dieser Tage kommen, an denen ich dich gesund & frohen Sinnes grüßen kann. Dein letzter Brief hat mich sehr gefreut. Du fragst unter Anderem auch, was ich für Pläne habe. Ich der bin gegenüber so fürchtbar vorsichtig. Ja, mein liebes Harry, ich kann nichts sagen mit Bestimmtheit. So lange Gustav jetzt bei mir war, lebte ich in den Tag hinein auf seinen Entschluss wartend. Ich hoffte, er bleibe in St. Paul. Es wäre für mich famos & vortheilhaft in Vielem gewesen. Aber er hat sich entschlossen ganz selbständig.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1226.

2

ST. PAUL, MINN.,

189

in einem kleineren Orte anzufangen
2 Stunden mit der Eisenbahn von
hier. Wir wollen hoffen, dass es ihm
gut gehe. Damit es mir nun aber
auch die Arbeit etwas erleichtert.
Ich mag nicht mehr so fort leben;
es ist zu oed, wenn ich wieder allein
bin. Ich habe gar keine Gesellschaft,
die mir passt, besonders keine
Samengesellschaft der mittleren
Kreise mit mir zu plebejisch & die
oberen zu protzig. Einen recht

3

ST. PAUL, MINN.,

189

guten Mittelstand, der aber oben steht in
 Ordnung, fehlt mir ganz & du Allein-
 pant doch. Ich bin also ganz ver-
 legen. Zudem freut man dem heiligen
 Parnum publicum zu wenig zu & von
 ihnen, die recht waeren und zu wenig
 & nicht die rechten da. Also ver-
 stehen? Wenn ich mir vörste. Es
 geht mit der Praxis gienlich, wenn
 auch nicht phenomenal, & arbeitet
 man eben vorläufig weiter. Aus
 Verlegenheit kann man doch auch
 nicht heirathen das ist ja Museum.

Hein kommen & in Zurich prach-
 ciren? Das geht nicht mehr, das
 ist zu viel Klügenschluckerei. Hier
 bin ich doch ein ganz freier, unab-
 hängiger Mann & das muss ich bleiben.

4

ST. PAUL, MINN.,

189

Deine ganze Familie soll hochleben!

sonst laesse ich überhaupt auf. So bin ich
 nun bestellt. Ich mag keine halbguten
 Einladungen annehmen & gehe so nur zu
 St. Paul & zu Frau Benz. Diesen Sommer
 komme ich wolheim & damit wird sich
 auch nicht viel ändern. Da further
 nicht in St. Paul bleibt, werde ich
 nicht ein Haus mietzen & in dem
 alten Style fortfahren & daher auch
 wol Maria nicht mitnehmen, die
 ich sonst über Winter mitgenommen
 haette. - So jetzt aber genug davon. -
 Sonst bin ich gesund, dick, faul & vom etwas
 mürrischen Art. Die einen nützen mich
 fürchterlich & die Andern schimpfen auch
 ordentlich. Nach Europa komme ich in
 der Hoffnung an Gemüt & Nerven etwas
 Erfrischung zu holen.
 Mit den besten & allerbesten Grüßen dein Arnold.

Geo. Benz.
ST. PAUL, MINN.

25^{ten} April 1898.

Gefäßte Liebe Formas in Tante Kathole

Ihren lieben Brief, Glück & Segen's
Müßte auffallend, kann sich morgen
- 2 Tage verspätet - an. Dank, 1000 mal
Dank dafür!

Der Gläubige ging gut vorüber &
sich ist, wir nur ein gesunder Mensch
hätten haben, "Knechtsteden" & du nun
auf mein liebe Rösche, wieder von
ihren lang aufhaltenden Lieben jetzt
ersten kommt, bieneß. Vollständig ist für
gefallen & im Grunde ist zu geben, als ob
noch etwas lausig, wenig der Zeit
unser freudvoll.

Ihr lieber Gustav war zum Mittag &
Lipp & Arnold beim Abendessen &
bleib er bei uns bis 3 Uhr des
morgens.

Skat
Spielte mit Papa Hans in - Georg
Gefährt war Otto Müller - Geyer
von Georg & im H. Frauen - Geyer
von H. Müller & war es schon 3 Uhr
- Sonntag morgen - als wir aufbrachen.
Ein besond. Anfang im 60ten Lebens.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

May 5

1898

Meine Lieben,

Etwas lange habe ich gewartet mit Schreiben, aber man kann auch nicht so gar den braven Sohn simulieren. Ich würde mich ja nicht mehr erkennen, wenn ich so exact geworden wäre. Gustav kommt morgen von St Cloud, wo er sich nach einer Offizier umgesehen hat. Er wird also bald auf eigene Faust los brechen & ich habe keinen Zweifel, er wird sehr rasch eine famose Arbeit haben. Morgen Abend gehen wir zusammen, falls möglich, auf Schaps Farm & bleiben dort für 2 1/2 Tage mit Prof. Luggen etc. — Netter woher, Praxis sehr plan glücklich verläuft. Wir müssen natürlich jetzt den Krieg so genau studieren, dass die paar

2

ST. PAUL, MINN., 189

Krüppel zu Hause zu wenig Interesse haben. Wir haben das in Manila flott gemacht; da brauchen die neidigen Europäer, die in der Freitags- & St.-Montagszeitung traurigen Blödsinn über uns behaupten, nicht daran zu vergehen. America ist velleicht nicht so scharf diplomatisch richtig vorgegangen, aber es argert einen doch, wenn man das arme Gewinsel wegen der armen Armenier in der Freitagszeitung geholt hat & nun, da wir den spanischen Tigern, die vor unseren Toren eine scan- dalöse Morderei 3 Jahre lang aus- geübt haben, das Fell heiss machen, wird vielen Mordia geschrieben. Es freut mich halt doch, dass nachdem wir uns allerdings nicht correctweise

3

ST. PAUL, MINN.,

189

etwas zu wenig stricke neutral bei den
 Cuba aufstaeudem verhalten hatten &
 nachdem wir also etwas zu sehr unter
 der Hand inofficiell ~~mit~~ den Cubanern
 geholfen hatten, das Volksgeist an
 ganzen Lande den Krieg nur be-
 geistert kommen sah um den Grund
der Spanier zu wehren. Ob aber das
 oder jenes als Hintergrund wirkte,
 das Volke, das tapfer ist & froh ist doch
 über das baldige Ende des Krieges,
 verlangte nur Menschlichkeit des
 Nachbarn. Und diese Freitagsgehung
 hat mich immer sehr geangert. Ich
 sehe, unser Interesse gilt dem Krieg,
 auch wenn wir schon zu Hause
 bleiben. Ich schreibe davon — es be-
 schaeftigt uns eben. & Bienpomp.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

4

ST. PAUL, MINN.,

189

Sonst sind wir friedfertig: wir trinken auch
trotz europaischen Meides nobel deutsches
Bier, essen importierte Frankfurterli &
wogar mit spanischen Zaepfen verkochten
Wein. — Bleibt Theo noch ein
kleines Jaehrchen zu Hause, um am naech-
sten Berchtelstag nochmals arrangieren
zu koennen? — Von Dr. Haedelin
haben wir einen faemom Brief, der bel-
beantwortet wird.

auf jeder Station der Mailänder
den Größsten begrüßen, daß sie
Freude davon haben.

Dass Maria in Mailand sein w.
einen herrlichen Empfang hatte, freut
sich herzlich. Alles n-ase!

Besten Gruß allen

Euer

Arnold.

Das ist sehr in der That.



FIFTH AVE. COR. 16TH ST.

Telephone No. 954. 18th Street.

Sackett & Wilhelms Lithographing & Printing Co.

New York, 10th May 98

Lieber Joseph [Schwyzer, Zürich]

Deinen u. woth. Brief vom letzten
Monat habe ich erhalten. Es freut mich die eine
Gefälligkeit erwirken zu können.

Es spricht dir nicht goldwendend indem ich vor-
erst Gemüthsruhe haben wollte, ob es mir möglich ist
Herr G. Schwyzer sofort zu glücken. Es muß
dir für bemerken daß wir kein Holzschnitt-
system haben, wir überhört unsere Litheanten
ganz ein anderes System als du schon haben.
Auch ist man für mich gerade aufgedacht von
du schon. Gestaltet man das können Chemiker
von den hier ein Geschäft zu besetzen. Vielleicht
Herr Schwyzer mußst schon sehr viele Anzeigen
versuchen. Doch zur Sache das war
mir unbekannt. Herr G. Schwyzer kann für
eine Stellung bekommen in der oder Lithographen



FIFTH AVE. COR. 16TH ST.

Telephone No. 954 48th Street.

Sackett & Wilhelm's Lithographing & Printing Co.

New York

Leunge oder aber in einem grossen Fache =
gepflegt war wie in Verbindung stehen.

Für Hingewandte der beiführe Lichte der
bey. Leunge wird für Leunge in irgend einer
Leunge welche ihm geht gleichsam. Es glaupte
das wird sich am besten denn finden wenn für
Leunge für ist, da die unvollständige geht es
nicht gestattet Contrakte also abzufassen.

für Ende Ausländer der für Arbeit steht das
alle unter himm Verständnis mit Abweichungen
für eine Halle anbieten. Für S. soll sich dieser
zu merken und im Falle er sich herauskommt mit
Niemand auf dem Schiffe darüber sprechen.
Leuzinghof der Gefaltet kann ist die gesondlich
mitgeben, daß er auf alle Fälle gefunden
sein kann.

Wenn es für S. Hingewandte muß kann er in
den ersten Hofen bei uns auf dem Lande



FIFTH AVE. COR. 16TH ST.

Telephone No. 954 18th Street.

Sackett & Wilhelms Lithographing & Printing Co.

New York

warum bis es etwas gekostet für sich gefunden
die sie ja bekannt ist warum wir ja auch an
der allerbesseren Stelle mit der allerbesseren Lage
nur eine mittel Mäule verkauft.

Ich bin zu d. lieben Familien, wie jetzt es fünf
und sind für d. kleine alle wohl. Unser ge
danken in der Zukunft frohlich. Den Gedanken
schlechte die unangenehme Form. Man sieht sich
wirklich glücklich wenn man sie auch verkauft.
Das wird eine Freude sein in 1900 wenn sie
dieser ganzschönig kommen können. Ich selbst kann
nicht frohlich sein.

Ich habe gestern wirklich Angst als ich von der
Baukondition in Mailand sah, das muß
ja wirklich gewesen sein. Goffending selbst
es uns sehr Freude in und wir sind
es sehr betraffen worden.



FIFTH AVE. COR. 16TH ST.

Telephone No. 9574 18th Street.

Sackett & Wilhelm Lithographing & Printing Co.

New York

Unsere Zeitungen bringen gewöhnlich
Gerichte mit.

Wir haben für nicht viel Ertragsziffer, es
gibt Alles seine richtigen Gang weiter.
Aber man weiß die Zeitungen Extra für
für man weiß nicht das etwas besonders
es ist.

Gefund das sie geben sich und ihre
Liebe geben und immer mehr geben
sich ganzlich

Mein

H. J. und Mary

Von Herrn G. Langen erhalten von Herrn
Günther des ersten Lebensjahres mit H. D. D.

May 12, 1898

The Only First-Class Family and
Transient Hotel on the

European & American Plan

In the
Northwest.

Cable Cars Pass the door from Union Depot
and Steamboat Wharves every four minutes.

Choice Family Suites and Single Rooms.

Finest Location; opposite Rice Park and New Government Building
near all the Great Stores and Theatres, Postoffice, Court House and
Auditorium. A Remarkably Fine Cafe and Dining Room, at reason-
able Prices, with Superior Service. Newly Furnished, Steam Heated
Rooms; Electric Lights Throughout. Porcelain Baths. Large Sample
Store for Commercial Men.

ROOMS \$1.00 PER DAY AND UPWARDS.

EVENING TABLE D'HÔTE.

AMERICAN PLAN, \$2.00, \$2.50 AND \$3.00.



Hotel Metropolitan

T. A. Barker, Prop.

St. Paul, Minn., 12. Mai 1898.

Meine Lieben! (Arnold Sommer)

Eben gehen Arnold u. der D. Schain
unser Papieren ansetzen in diesem Hotel
hier. Nur die Zeit zu verstreichen ~~die~~ nehmen
ist das Moment für eine Seite an
Euch. Bei dem Brief Euch wieder
wir Papa wieder zu Hause sein u.
Theo eintrifft in Manchester.
Deshalb ging Mamma so kurze
Zeit nach Mailand?

Heute ist's Donnerstag, nächsten
Montag werde ich in St. Cloud
wiederkommen. Officiell u. Ingehoriger ist
gemittelt. Im Blättli wird aber
nicht einige erscheinen, von Freunden
Lute gemittelt, von sie in Canton
herum wandern sie für ein heiliges
Feyer da kommt - hm!, werden die

St. Cloud. 18. Juni 1866. -
St. Cloud. 18. Juni 1866. -

Schmerzen da oben, such a
fine surgeon! hm! meine
Hoffnung ist wohl größer als
die Wirklichkeit hat an den Tag
bringen wir - aber ich tue es
doch -

Gestern Morgen konnte ich
mit Anstalt n. einem aus dem
Doktor (der nun einmache) bei
meiner Kropfoperation einige Zeit
mit zu Tage bringen, macht
mir Spaß -

Hoffe Euch im Besitze meines
Briefes für Instrumente n.

Bücher verlangt - Wenn
ich Neue mir möglichst bald
bekomme - Schickt mir an
Instrumenten von der mir
sieht - von Photographen -
Apparat würde ich auch gerne
haben -

Seid mir herzlich gegrußt n.
schreibt mir in Zukunft. -
Adress: 516. St. Germain Street
St. Cloud. Minnesota

Ich habe abgelegt n. am im Hotel - habe Office etc. an angesehener
Grand Central Hotel -

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236

May 14, 1898

ST. PAUL, MINN.,

14. Mai 1898

Meine Lieben, [Schwyzer, Zurich]

Alles in gutem Gang.

Gustav geht übermorgen nach St. Cloud, wo jetzt schon Patienten, Bekannte von mir, auf ihn warten & fast in die Luft sprangen vor Freude, dass er dorthin kommt. Es wird ihm dort (leider) gefallen & er wird viel zu thun bekommen. Er ist im Packen drin. — Bei uns Alles gut. Schade, dass Mama so Pech hatte in Marburg. Wir gehen dann zusammen irgendwo hin & lassen Tante Agi eventuell kommen. Mama soll den Kurort ausmachen. Engberg? So ein Platz, wo es hübsche Schweizermädchen hat, denn so eine zahnärztliche darf ich nicht fehlen bringen.

2

ST. PAUL, MINN., 189

Auch würde ich es ja sonst nie zu
 Drossi's Schmützli - Lied bringen.
 — Vorläufig wollen wir aber noch das
 Ende des Krieges abwarten. — Hi sind
 hier im Beginn von ganz gross-
 artig guten Zeiten. Meine Mexico-
 Caffeebohnen lass ich noch nicht
 mehr viel kosten. Sie haben meinen
 Enthusiasmus nicht mehr stark.
 Papa soll noch auf den 20.
 Juni \$200. ziehen. Zu so viel wird
 es noch laufen.

Mit herzl. Grüßen -

Euer Arnold.

Da mein Reitgaul wurde Färg hat
 tausche ich ihn gegen ein faures
 Braunes Pferd, das sehr hübsch ist

Hotel de l'Opéra

16. Rue du Helder

Paris

Lumière Electrique

TELEPHONE

ASCENSEUR

Paris, 16. Mai 98.

Mein Lieber!

[Savigny, Zürich]

Verbune schickte mir

Deinen l. Brief vom Donnerstag
u. Bontheim bestm. u. gestern kamen
die mein Carle sehr Eifullfrem
fornitor u. hilft dir, dass es mir
gut geht. Wir müssen schon
morgen nach London, weil es
für uns schwer ist u. das Geld
uns so ungünstig! —

Schreib also nach London. Am
Donnerstag sind wir in Manchester.
Wir sind gesund u. ist das Wetter
sehr schön. Ich bin sehr
besser zu werden als gestern.
Ich schreibe dir regelmäßig

alle Tage zum Umarmen in
Carte & grüß - & küß & Brief
sorglos! Dein Louis

Arnold.

Meine L. Mama. Paris. 16. 5. 98. Morgens
9½

Wie es scheint geht es Dir gut & hoffe
ich Du werdest auch die Lungenweil bald
vergessen. - Wenn ich auch schon
kurz ⁱⁿ schreiben bin, so bin ich dennoch
in Gedanken bei Dir. Dem Papa wartet
vor der Thür & sagt an einem fort: Kom
jetzt doch, wir müssen noch eines &
eines & dieses sehen & läßt es mir keine
Zeit zum langen schreiben. -
Ich sehe mit ihm sehr viel,
er ist ein sanfter Führer. -

Geschrieben habe ich: An Onkel
Beat & Karlen. Marie Henggeles & Karle

Hôtel de l'Opéra

16, Rue du Helder

Paris

Lumière Electrique

TÉLÉPHONE

ASCENSEUR

2/ an Herrn Passer Furrer &
an 10 Freunde. Eiffelturm
ist famos. Überhaupt hier ist
es sehr schön, viel schöner als
Mailand.

Papa pfeift wieder &
dum leb wohl.

Sei herzlichst geküsst
von Deinem

Leo
Lieut. ?

Gruß.

an alle!

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

CARTE POSTALE

Ce côté est exclusivement réservé à l'adresse.



Madame

le Col. H. Schweizer,

Bahnhofplatz, 13,

Zürich.



Jeune

Meine Liebe!

Paris, 17. Mai 98.

Wir wissen um 12 Uhr nach London,
haben sich viel gekauft & Gussäcke er-
schafft. Das Wetter ist gut, aber besser
als wir ankomen & suchen meine kleine
Lafet über den Canal zu bekommen.
Grazie gesagt & küßt dich Deine
trübher
Hoyl. Frau. Leo.

Armed,

May 17, 1898

TELEPHONE,
HOLBORN, 65,053.
TELEGRAPHIC ADDRESS,
DEKEYSERS HOTEL-LONDON.

De Keyser's Royal Hotel, L^{td}

(corner of Victoria Embankment)

London, E.C.

17. Mai 98.

Mein Lieber!

Ich habe in Calais eine
Bark auf die Post gelaugt, die dir
sagte, daß es höchst wahr war.
Die Fahrt auf dem Canal war
mir auf dem Zeehase & fuhren
wir von einem Ufer zum
anderen, so klar war das Wetter.
Wir kamen mir so gut vor
an, weil wir so gut die Richtung
von Paris abwärts & aufwärts
für den & billiger, d. f. 30. -
pro Tag, ohne Frühstück. Also
wird mir flüchtig nach Manchester,
wo wir eine Tournee machen werden.

bei jedem Schritt ein Schritt mehr, der die Seele
trägt. Es wackelt gegen das geliebte Ziel hin.

Heu flücht dir auf viel
Bassfull bewirft ich fester Winden.

Ich erwische dir gute Nacht &
Lasse, meine Kugelwunde, der
ich von Dover aus sendete, sei
dir fester Abend vorzüglicher.

Wir sind beiden gut z'ronn,
denn etwas mehr von der
Heise & Dornen gesamt wir
bald ins Licht.

Morgen besuchen wir ferner
Wasser & fassen uns die Hand
an; ins fließige Gassen & es
ist auf dem Rücken.

Englische Gruß & Kuss!

Deine Frau

Anna

Das Heide ist voll Freude, wie jeder
Jahre 416.

Telephone N° 65053. HOLBORN.
Telegraphic Address, DEKEYSERS HOTEL LONDON.

May 17, 1898

DE KEYSERS ROYAL HOTEL LTD LONDON, E.C.



CORNER OF VICTORIA EMBANKMENT.

London, 17. Mai 1898
E.C.

Meine L. Maria!

Wie Du per Telegramm
mitgeteilt wurde, so sind
wir angekommen. Fantoses Wetter
& ganz klarer Tag. Im Ganzen
zähle ich 38 Boote, das heisst
Meerschiffe auf dem Meer. Man
sieht von einem Ufer das
andere! —

Auf der Fahrt vom Paris nach
dem Meere, entdeckte ich ein

2.) Johans mit dem Namen

"St. Cécile" & da kam mir
der Sinn drin, dass ich eigentlich
das Cécile besuchen hätte sollen.
Ich hatte es ganz & gar vergessen.
Berichte es nach Hoffingen. —

An Onkel Beat schreibe ich bis
jetzt nur ganzen 3 Markten.

In Paris ist es sehr schön,
das schönste, was ich bis jetzt
gesehen habe.

Im Hotel waren wir gut
& für Paris ziemlich billig.
Wenn's noch lange so fort
geht mit dem vielen Geld
brauchen, so muss ich Papa
durch das Consulat, per Schreib.
heim schicken. —

Am ersten Abend, als wir

3.) mit Herrn Auer zusammen
in einem feinen Restaurant
zu Nacht speisen, war mir,
als wir fortgehen wollten,
mein netter weißer Hut
gestohlen worden, & musste
ich ohne Hut zum Restaurant
heraus. Ich probierte
viele Zylinder, aber alle waren
zu gross, sonst hätte ich einen
mitgenommen! —

Wir kauften dann einen
weissen für frs. 8.-, den
man bei uns für 4 fr. 30-
kaufen könnte.

Papa will absolut, dass
ich einen Zylinder kaufe.
Nun, dem Herr sein Wille
geschehe! —

Die Uhr geht hier genau eine
Stunde hinterher. Hier ist es jetzt 10 Uhr & bei euch
11 Uhr. Also 1 St. Unterschied.

Glaube ja nicht, dass ich
Herrn Auer habe, ich bin so
fidel wie noch nie, & hoffe
es auch von Dir. —

Bald werde wieder mehr
berichten!

Nun sei herzlichst gegrüsst
& geküsst von ganz Deinem

Herrn

Am All., speziell
an Hans herzliche
Grüsse!

Euer, Dein

Herr!

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

CARTE POSTALE

Ce côté est exclusivement réservé à l'adresse



Madame



M. St. Schweizer,

Bahnhofplatz, 13.

Zürich.

Jeune.

Liebes Käthele!

Exlais, 17. mai 98.

So geht über's Meer. Das Wetter
ist famos! - Ich habe mich von London
und, wie wir gewohnt sind. Hier sollen
wir gesunden & wohl, wie wir es auch
sind.

Herzliche Grüße!

Herzlichen Gruss!

Arnold

Sein Theil

De Keyser's Royal Hotel, L^{td}

(corner of Victoria Embankment)

London, E.C.

18. Mai 98.

Meine Liebe! (Sonny & Co., Zürich)

Besten Dank für Deine l.
Brief von gestern.

Ich würde Alles besorgen,
sobald ich Gelegenheit für Gustav.
So lange keine Dein Briefe ge-
hen werden. —

Suche haben wir J. Walker
besucht, dann Die Tower,
Parlamentshaus, Kathedrale,
Zoologischer Garten.

Am Freitag unsere erste

nach Manchester. —

Gute Nacht für heute,
grüß- & helfe ich dich
sorglos! —

Dein Freund

Arnold

Ich hoffe morgen an
Gustav, damit er weiß,
worum es ist. —

Noch schnell einen Gruß.
Karte von heute wirst Du
empfangen haben!

Leb wohl!

Mit Gruß & Kurs

J. Hen

De Keyser's Royal Hotel, L^{td}

(corner of Victoria Embankment)

London, E.C.

19 mai 98.

Liebes Kätherli! [Schwyzer
Zürich]

Mir haben gut geschlafen;
Theo hatte aber eine Lärme
mit von. — Mir haben
früher Mutter, Duf ist so
fröh. Heute haben wir das
Festbank mit Duff & Lauffhalk
angefangen, eine auf mehr
30 fr. pro Tag zu kommen,
D. f. eine Dame total nichts
zu bemerken! — Am
Abend wird noch viel mehr

zu verfliegen geseht! —
Eigentlich habt man so eine
Billigstunde & wird, wenn
man bruchst. —

Morgen früh & in der
einen Gasse & Kasse!

Immer wieder

Arnold



Liebe Mama!

Ich kann nur Papa's
Brief bestätigen. Ich mache
mein Möglichstes um die
30 fr. per Tag zu verschlingen.

In Engländern mache
ich kolossale Fortschritte,
ich konnte heute morgen
alles mit dem Kellner reden,
weil er nämlich deutsch
sprach!

Hertzliche Grüsse
Küsse Dein
Am alle viele Grüsse!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 19. Mai 1898

Meine Lieben, [E. A. Schwyzer, Zürich]
Alles Gutes. Wir werden Gustav
in cca 10 Tagen d. h. über Sonntag besuchen;
dann ist es etwas eingelebt.

Bitte lasst mir sofort 200. Stück
Thyraden pillen von Dr. Carl Haaf
in Bern zu kommen. Bitte denselben
den Auftrag zu geben sie sofort zu
senden + zwar so frisch als es ihm
möglich ist. Es soll sie sofort direct
senden + sich bei Euch bezahlt machen.
In etwa 2-3 Tagen werdet Ihr Portier
von Dr. Ohage's Farm erhalten, die Prof.
Luzger aufnahm.

Heut. Gruss

Arnold

f. 200 : 0,10 1 Qr —
~~100 : 0,25.~~ ~~5.50~~

Emballage — 50

Dr Arnold Schwyzer

Pa: 12,50

Moose Block

Seven Corners.

St. Paul.

Hr Carl Haaf
Bern.

Thyradenpillen à 0,5
200 Stück, möglichst frische.

UNION POSTALE UNIVERSELLE
POST CARD—GREAT BRITAIN & IRELAND
(GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE)

THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.



Herr Col. St. Schweizer,

~~Postfach 13,~~

~~Zürich~~

Switzerland.

Unterzogen

M. Ling

Mein Lieber. Manchester 20/5/98.
Wir sind jetzt hier angekommen & seit uns hier
Hedlin am Bahnhof in Empfang genommen.
Der Wetter ist hier besser als in London.
Morgen besuchen wir Ge. Luther & falls es
Theat. vor. — Morgen Abend Mus. —
Grazie Grüß von Emma & Anna
Soll dich bitten von F. Fuchs Arnold.
Wir sind hier sehr beim Arbeiten zusammen
& denken daran, was wir nächst sehr
oft thun. Mit herzlichem Gruss. Dein Peter

May 20, 1898

TELEPHONE.
HOLBORN, 65,053.
TELEGRAPHIC ADDRESS.
DEKEYSER'S HOTEL, LONDON.

De Keyser's Royal Hotel, L^{td}

(corner of Victoria Embankment)

London, E.C.

20. Mai 98.

Mein liebes Käthchen! (Schwyz)

^{Zürich}
Wir sind fünfzig & fahren
bald nach Manchester.

Gestern waren so der
ganze Tag & ich so sehr &
unformidabel. Suche fort so
unser Stuhl.

Wir waren den Abend
im Hotel & spielten mit
F. Vollenweider in Zürich,
der uns hier ist, Domino
& Billard. Wir waren
mit den von der Wiese

4. vom Gefen. —

Ich werde wahrscheinlich
am Dienstag wieder hier
sein & bleiben dann noch
2-3 Tage hier. Das Gefühl
wird ich noch nicht, aber nicht
nagelvoll zu werden & mit
Thee von zu sein. Ich werde
am Mittwoch frühgehen &
dann ich dann fertig sein,
frühstücken & gehen noch,
schonlich ganz Bräute. —
J. Walser will mich am
Abend bei sich haben. Dann
dann ich Kinderkammer, auch

Sollte so Thea & mich ohne
zu viel y. monum.

Wie sind wohl, nur müde
von Tüben & G. farn.

Mein Prinzipel ist keine
fröhliche Mutter und
nicht auf so y. wandern!

Nur, in so Tagen bin
ich zu Hause, dann kommen
ich mich farn.

Freudlich grüßt &
hört dich meine Mutter

Arnold.

So muss geht's nach Manchester.
So ganz furchtbar wohl zu Mutter
ist's mir auch nicht, denn wenn
man so gar nicht's reden kann
wird's auch kein Vergnügen sein
mit jemanden zu verkehren!

Also leb recht wohl, bald Bericht
von Manchester, in 4. W. wird wir
dort! Nach meiner Berechnung
steht wir in Dorken zusammen bis
Dienstag morgen. Den Brief hier
erhältst du morgen, Samstag,
& wenn du noch bis am Abend
einen Brief sendest, so haben
wir ihn bis am Montag Morgen.

Also leb recht herzlich wohl!

Guten Sonntag!

Gruss an alle

Ganz dein

Thea.



THE QUEENS HOTEL, MANCHESTER LIMITED

Manchester, 22. Mai 98.

meine Liebe!

Wir sind jetzt davon & ich das
Wetter frische Hain. —

Gestern waren wir bei J. Zucker
eingeladen & haben uns Logis ge-
sucht & gefunden. Die Adressen,
die genau, werden ich dir melden.
Am Freitag Abend besuchten wir
mit Herdlin den Schweizerklub &
sahen ich beiden ungenutzt.
Theater heute fort siehe Nummer
& darunter war auf der Tafel
von J. Wirth. Im Anschluss
von J. Zucker selbst mit Logis

und müssen, gesucht haben so ein
Auftrag nach J. Zucker von
mich. Alles war für Theo
gebot & nur man so freundlich
mit ihm.

Wir fahren nach Liverpool
sagst du mir? Auf Dein
Lieber

Arnold

Morgen Maf.

August kommt morgen oder
Dienstag. —



Manchester
22. Mai 98.

The Queens Hotel, Manchester Limited

Mein lieber Kätheli!

Theo, Hadeli & ich kommen ganz
radu von Liverpool her, wo wir
am Maara binnahme & uns das
hörmu Mutter fröhne! —

Ich bringe Dir mündlich Nachr.

J. Zucker will mich nicht lassen
lassen bis August kommt, was
am Dienstag Abend sein wird.

Dann muß ich noch mit ihm zu-
sammen sein, wenn Abend, bevor
ich noch am Donnerstag früh

3. Juny London fahre home! —

Am Sonntag Morgen um
10 Uhr bin ich jetzt in Zürich.

Ich schreibe morgen wieder
grüßen & küß' auf das
Fazlißte!

Dein braver

Arnold.

Mein herzliche Mama!

Schreiben kann ich dir weiss
Gott nicht viel, aber meine herzlichsten
Grüsse & Küsse senden, das kann
ich & thue es gerne! —

Berichte dir am Dienstag wie es
mir geht & gefällt! Gruss an Hans!
Ganz dein Theo!

Herzliche Grüsse an Josef & Carl! 'Wird von wackern
Johann!



The Queens Hotel, Manchester Limited

22. Mai, 1898.

Meine l. Mama! [Sonny von, Zürich]

Gestern hatten wir so viel zu
thun, dass es uns unmöglich war,
Dir zu schreiben. Wir waren von
Tucker eingeladen worden! Dam-
als gingen wir mit einem Herrn
Schreier, der im Geschäft von Tucker
ist, verschiedene Logis sehen &
haben wir auch ein ganz ordentliches
gefunden. Adresse werde Dir morgen
schreiben! Also bald viel, viel
mehr. Leb wohl! Sei herzlich
gegrüßt & geküßt von Deinem

Herz!

GUSTAV SCHWYZER, M. D.

516 ST. GERMAIN STREET.

TELEPHONE

ST. CLOUD, MINN., 23. Juni 1898

Meine Lieben! ^{2. Juni} Es Sonntag,
Am Geburtstag von Arnold!
Es ist schade, dass wir Leute
gerade nicht zusammen sein können,
wir sind aber nicht formell, nur
feiern dazu genug Zeit in der
Zukunft.

Ich arbeite in meiner neuen Office
an einem Schreibpulke u. schreibe
auf neuem Papier — das Papier
muss Euch an Arnolds erinnern. —

Seit Aufposten habe ich den Laden
hier aufgeschlagen u. fange eben
an, wie's Jedem geht — Habe
schon etwas Kenzger zu Thun. Für
sogar schon einmal u. da Lamm u.
sohin: zu einer geborenen Idee,

GUSTAV SCHWYZER, M. D.

516 ST. GERMAIN STREET.

TELEPHONE

Im Panorama v. St. Cloud
sendet Euch Herr Schüssler
(v. hiesiger Stadt) 1. Ver mir 189
ST. CLOUD, MINN. n. sehr mit l. f.

2/
gelungen, nicht gar. Es war das
eine Bondor's Tochter von Franz Stein
(Grüßbater!) — Ja so schön? —
Perde über eine Menge Sachen,
Zeichnungen, Photographien, die
mir nur Euch ein lauges Schreiben
heute ersetzten; da ich eben wegen
zu einem Nierenleidenden, den ich
ganz operieren wollte, sein er
wollte — Nierenleide (für Freund
Köhler, den ich um speziell
grüßen könnt n. den ich leider zu lange
vernachlässigte — aber es giebt vieles
n. viel Arbeit in letzter Zeit. —

Herzliche Grüße von Euch Alle — samt,
auch den Zeichnungsarchiv, den Freund ich
lieben, nicht zu viel herum. —

Euer Gustav. —



The Queens Hotel, Manchester Limited

23. Mai 98.

Heine C. Hanna! [A. Schwyzer, Zürich]

Wir kommen eben vom Herr
Tucker wo wir von Dir einen Brief
vom 19. vorfanden! —

Jetzt gehen wir Logis wechseln,
also vom Hotel in's Privathaus.
Es sind Engländer, aber sie haben
seit 12 Jahren immer nur Schweizer
gehabt & sind sich also an uns
gewöhnt! — Werde Dir morgen
mehr berichten. Gehen heute
noch zu Stadlin hinaus & morgen
verreist Papa nach London. —

Ich bin mit noch 2 Schweigern
im gleichen Logis, der eine davon
ist 5 Jahre dort, ein Heilener, &
der andere $3\frac{1}{2}$ Jahre.

Also bald mehr vom Logis
aus & kannst Du ganz ruhig
sein, ich bin dort gut versorgt.

Herzliche Grüsse an Onkel Beat
& Hans! — Ich Tante Anna
immer noch in Algeri? —

Adieu! Liebes Nüttchen!

Leb wohl & bleibe gesund was
ich auch so machen werde.

Ein wahrhaften Kuss!

Ganz Dein Heo



23/5/98.

The Queens Hotel, Manchester Limited

meine Liebe! [A. Schwyzler, Zürich]

Wir haben gut gegessen & begreifen
nun auch das Zimmer für Thea.

Leider können wir mir Kleidung, einen
Unterziefer & einen Hut, damit es am
Sonntag vollständig ausfällt. —

Kauf Dir ein Trüffeln geben wir uns gegenseitig
& schicken wir Post Brief von Dir zu finden.
Mein Angest morgen nicht kommt, so viele
ist ab, ohne ihn zu sehen.

Guter Nacht! Dein Freund

Arnold

August brach früh Abend, sein Frack war
am Mittwoch, 11. 1848 August nach 2. und
morgens Freitag nach London. Wenn
möglich, brach ich schon am Donnerstag
Abend früh, wir haben Mittwoch
früh gekostet & zirkeln nun in Theo's
Logis um, heute 11. 1848 er nach bei
mir im Hotel. —

Fischer ist sehr freundlich & kommt
mit uns mitnehmen. —

Die Adresse von Theo lautet:
Theo. Schwyzer, 305, Bury New Road,
Higher Broughton,
Manchester, England.

Arbeiten in unser Persönliche Beweise.
Lieber noch für heute, wegen
Freitag von London aus wieder.

Dein treuer
Arnold.



Manchester,

24 Juni 98.

The Queens Hotel, Manchester Limited

Lieber Käthe! [A. Schwyzer, Zürich]

Früher gestern Nacht 11 uhr August
brachte mich zum Hotel Expreß.
Gute Nacht mich in ab nach London.
Gute Vormittag besuche mich die Fabrik
von Hardin arbeitet, Baumguth's,
Leinwand. — Nach Dinner & Licht
ist das Hotel auf einem kleinen
grundstück. Hier oben gestern Abend
im Logis war Theo. ganz gut & ist
er zufrieden bei meinem Lieben!
Von London sind mich meine Briefe
kommen in die Hand, Baumhaus

ist voll! —

1000 herzlichste Grüße
Küsse von Dummke kommen

Auenold

Ich noch schnell einige tausend
Grüße und morgen ^{abend} werde Dir dann
direct vom Logis aus schreiben!
Adieu, leb wohl. Bleibe gesund
Ganz Dein
Herr!

UNION POSTALE UNIVERSELLE
POST CARD—GREAT BRITAIN & IRELAND
(GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE)

THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.



Mrs. H. Schwyzer - Herr
Bahnhofplatz 13
Zürich I
Switzerland.



Meine C. Mama! Manchester 24. Mai. 98

Jetzt ist es Abend's 4 Uhr, in 1 Stunde
geht Papa fort. Du wirst den Briefempfang
haben in dem wir dir 2 Couverts für ^{Post} ~~Post~~
adressiert schicken. Und das Telegramm
von der Überfahrt über den Kanal, hast
du es nicht bekommen? Papa ist Samstag
oder Sonntag aus Hause! Grüsse auf
alle! Mit herzlichsten Grüssen &
Küssen ganz Dein alter Theo!.

Kniffe nach London & grüße Dich herzlich!

Dein Theodor.

May 25, 1898

Enclosure

ADDRESS FOR TELEGRAMS: — FELBER, MANCHESTER.

FELBER, JUCKER & CO

Manchester, den 25. Mai 1898
Hilfswoch, Hilfswoch's 2 Uhr, bei Paul 3 1/2

Meine theuerste Mama! [Schweizer, Zürich]

Seit gestern alleine & verlassen wie der Dichter sagt.
Ein bisschen ein spanisches Gefühl habe ich schon gespürt wie
Papa fort gieng, aber vom kolossalen Heimweh kann ich
aufrichtig gesagt momentan nichts spüren. Ich
hätte dich ja kolossal gern hier, denn Du fehlst ja uns
allen wenn Du oder wir fort sind, aber wenn ich denke
wie gut mir England thut in allen Dingen, so vergeht mir
mein Heimweh & bin ich sogar froh an einem Orte zu sein, wo
ich etwas werden kann, — — & es werden will. —

Meine liebe Mama Du wirst mir mein wenig Schreiben
schon verzeihen von jetzt an, in Gedanken bin ich ja
so oft bei Dir. Ich nehme nämlich am 2 Abenden in der
Woche englischen Unterricht, dann am 2 Abenden bin ich
im Schweizerverein hier & zuletzt gedanke ich hier in
einen englischen Lesezirkel beizutreten, die Mitglieder
haben folgende Vergünstigungen: Bibliothek zur
Verfügung, sowie alle Zeichnungen der Welt, das heisst die
größten, dann ermässigte Preise für den Hilfswoch, die
grosse Les- & Spiel säle & 1 Abend offizielle Zusammenkünfte, wo

Dann englisch gelesen & vorgelesen wird. - Ich danke demselben
beizubehalten um englisch reden zu können. - Also steht mir
per Woche nur 1 Abend frei, aber den werde ich dann auch
zum Schreiben ausnutzen. Der Onkel Beat werde nächstens
berichten & dann nach Mailand, an Joseph & an verschiedene
Andere. Ich werde Dir regelmässig alle Wochen einen Brief
senden, so regelmässig auf den Samstag oder Sonntag.
Diese Woche natürlich keinen mehr. Was machen alle meine
Leben in Zürich, Mailand etc.?

Seine Adresse kennst Du ja & hat Papa sie bei sich.
sie heisst: H. Schwyzer, Bury New Road, 306.

Higher Broughton
England. Manchester.

Auf deutsch: Neue Tücherstrasse, Schweizer Braten. -

Ich bin von der Stadt, der inneren Stadt & vom Geschäft
so zirka 35 Minuten entfernt, wie von uns zum
Friedhof Aussersicht. - Das Tram fährt genau bis zum
Hause. Das Schlafzimmer ist noch kleiner als das von der
Josephine ihrem Schlafzimmer & auch unter dem Dach druck,
doch ist es hier sauber & sind die Leute inner dort gerne gewesen.
Das Ess & Wohnzimmer haben ^{unser} zwei ineinander ein
1. Stock schön & gross vorneheraus. Am Morgen giebt

Coffee, Butter & gekochenes Brot & Schinken mit 2 Bier & Abends
Thee, Fleisch, Salat & Dessert. Des Mittags gehe ich in der Nähe des
Geschäft's Mittagsessen: 1 Fleisch, aber kolossal viel, Gemüse,
Käse & ein Bier 1 Schilling & 2 Penni, als anderthalb Franken.
Zu Hause zahle ich 1 Pfund = 25 Franken in der Woche für
Logis, Kost & Samstag's & Sonntag's Mittagsessen & Wärme, Flecken,
Licht etc. alles für 100 fr. im Monat, was nicht zu
thun ist. An anderen Orten ist es viel theurer. Das Geschäft
ist von Morgens 9^h bis 1. & von 2^{1/2} Uhr bis 5^{3/4} Uhr. Trotz der
wenigen Zeit wird aber dann hier gearbeitet. Am Samstag um
1 Uhr fertig bis Montag Vormittag 9^h Uhr. - Am Pfingsten,
also nächste Woche vom 4. Kirch-Mittags 1 Uhr frei bis
am andern Montag. Es darf absolut nichts gearbeitet
werden. Am Weihnacht & Oftern dergleichen. Das ist für die
Leute doch gewiss ganz famos. Am Sonntag muss absolute
Ruhe sein, - & dürfen auch die Wirtschaften ^{nur} von Abends 6 Uhr
bis 10 Uhr offen sein. In der Woche ist Abends 11^h Polizei.
Hunde, da muss man in's Bett, & man will oder nicht.
Papa wird Dir noch Säheres erzählen. -

Dieser Brief kannst Du Onkel Beat vorlesen, er ist auch für
ihn bestimmt, so kannst Du dann auch gerade ihm sagen,
wie sehr er mir fehlt, B. auch der Franziskaner, das Bier

Statt des 1. Febr., also von gestern auf heute gut geschlafen,
heute auch farnas gegeben. Alles ist wohl! ^{Alles ist wohl!} ^{Alles ist wohl!} ^{Alles ist wohl!}

ist hier sehr schlecht & bitter zum Teufel (pardon) hocken.

So jetzt genug für diesmal, sonst weiss ich ja das nächste
Mal nichts zu schreiben! —

Also Du & Onkel Beat sollen leben, wenn ich
es bestimmen könnte noch ein paar hundert Jahre. —
An Papa werde nach London schreiben. Wenn er heim kommt
lasse ich ihn tausendmal grüssen. Hoffentlich reist er so gut,
dass er bald wieder kommt. Rechnung werde ich jeden
Monat senden. An Alle welche mir nachfragen
viele Grüsse; an Hans, Tante Anna, etc. etc. & Fräulein
Alpiger nicht vergessen.

Den Brief Onkel ~~den~~ vorlesen & ihn hundert
mal grüssen lassen. Er & Alle mögen leben
& gesund bleiben was ich auch machen werde.

Der Herr Leutnant lehrt ein verdammt schlechtes
Bitterbier auf Euer aller Gesundheit; — — — nachdem
er es gelehrt, wird folgender gesprochen: „Hui Teufel,
ist das es grüß, aber si silted glück labe ~~noch~~ hundert.
tzig Jahr.“

Also leb wohl, liebes Hütchen, sei herzlich
gegrüßt & verknüßt (alla Papa Bez) von Deinem
in der Heim & Euer aller gedenkender
Theo.

Leutnant.

May 25, 1898

De Keyser's Royal Hotel, L^{td}

(corner of Victoria Embankment)

London, E.C.

25. mai 98.

Mein Liebe! [Schwyz, Zürich]

Ist bei mir gut angekommen
war heute im Gasthof. Diesen Abend
muss ich in die Fabrik hinaus,
dann bin ich morgen wieder hier.
Theophil ist in Manchester sehr
gut plaziert & aufgezogen. Er &
Karlina kommen mit mir an
den Besuch. Theo ist müde
& wird heute seine Hülle im
Gasthof ausarbeiten lassen, so
schonst mir nachhinter zu
schreiben & zu berichten, wie
es ausgefallen ist. —
Ich habe nun Heilhaus

& Direct nach Hause. Zerstreuung
 am Samstag früh ist für ab,
 wenn möglich schon am Freitag,
 um am Samstag Abend in
 Zürich zu sein. —
 Louis Blücher 1811/12

Ich bin in Hôtel Métropole
König August & die Tochter,
welche sehr angenehm ist.

Your Obedt. Willing
 genuine benefactor.
 Thos. H. B.

Theo Light, if told Dir
under, Dap so if u of fallen
& so have I think of John.

Von Cuba aus! & für's ganze
Jahr! & guthes! Du bist
Arnold.

Enclosure.

ADDRESS FOR TELEGRAMS. — FELBER, MANCHESTER.

FELBER, JUCKER & CO

Manchester 1. Juni 1898
A. M. Woch., A. M. Hags 11⁵

Meine Lieben! [A. M. Woch., A. M. Hags 11⁵]

Da ich momentan nichts zu thun habe,
benutze ich diese Gelegenheit, Euch schnell zu schreiben. Natürlich
werde ich jeden Moment gestört, aber ich will doch ein paar
Worte sagen.

Euphorisch gestern Brief von Papa vom
Freitag, besten Dank. Vorgestern Karte von Franz & Brief von Hans.
Freitag Schelling an Eure Adresse. Da es hier keine Ausliefer-
postkarten giebt, könnte Ihr es Hans mittheilen. Für
Karten werde ich versuchen, doch wird es schwierig
sein, solche zu bekommen, da die Briefe von den Prinzipalen
aufgethan werden & dann kann man nicht gut Karten
von Ihnen verlangen. — Es ist jetzt 11 Uhr Morgens
& in 2 Stunden wird das Bureau für 4 1/2 Tage, also bis
Montag's Morgen geschlossen. Mit den Ferien, die angestanden
sind, braucht man aber verflucht viel Geld & gehen
die Leute hier fort. Keine anderen 2 Pensionäre waren
vom Samstag bis gestern in Douglas, auf der Insel offen,
& gehen sie Freitag's & Samstag's nach Blackpool.
Da die Billette kolossal ermäßig sind, so werde ich

mit Stadlin Samstag Morgen dorthin fahren & am
gleichen Abend wieder zurück. — Wenn wir mit
letztem Zuge kämen, das Nachts & Mts hier ist, so
würde Stadlin bei mir oben schlafen, dass wir nicht
^{fehl} alleine nach Hause gehen müsste. Ich habe ja ein
Bett so breit dass 4 fast drin schlafen ~~sich~~ könnten.
Was jetzt für geöffnet pardon geknicken wird, ist unglücklich
Sicht wie besoffene Männer & fast noch mehr besoffene Weiber
sieht man, das ist graulich. Ich habe gestern verschiedene
gesehen & wurden & werden immer noch ganze Massen
solcher Weiber abgefasst. Drin flurht hier auch die Heils-
armee ganz gut, & ist es auch nöthig dass diese Leute
endlich umgebracht & ordentlich gemacht werden.
Diese Heilsarmisten gehen oft unter Todesgefahr in
solche Pöken & reden dort gegen Schnaps & anderes.
Sind die besoffenen Kerle noch vernünftig, so wirft
die Wirth die Heilsarmisten zum Fenster raus, denn
durch sie macht er weniger gute Geschäfte. —

Im Sommer August oder Juli sind wieder 8 Ferien-
tage & dann gehe ich nach der Insel Man oder Eireburg
mit Ausflugszug ^{oder Schiff} nach Irland.

Auch ein Luncheon ^{für englische} ~~das~~ ist letzten Sonntag erschienen
hier, bekam ich 4 Offerten, doch davon 3 nichts apparte.

Ich nehme jetzt 2 Stunden in der Woche à 2 Shilling pro Stunde.
Es ist ein Spanier, der Unterricht in 6 Sprachen erteilt.
Derselbe wurde in London geboren, also wird er, da er so
ungefähr 45 Jahre alt ist, schon englisch können.
Von der nächsten Woche an werde ich anfangen. —

Wieviel dass Papa's Kleidung kostet, weiss ich
noch nicht, da ich Rechnung noch nicht habe.

Bitte sendet mir Freitagzeitung vom 20. &
21. Mai 98, wegen Fortsetzung einer Geschichte.
Auch hoffe ich von Papa 3x in der Woche franz.
ital. & Deutsche Leitungen zu erhalten. —
Für englischen merke ich schon ein ganz kleiner
Fortschritt. —

Ich höre von Papa dass er in London
krank war. Ich will es auch jetzt sagen, dass
ich auch 1 Tag im Bett war. Am Donnerstag
Mittag bin ich ein Geschäft fast unzufallen, es war
mir ganz trübselig & hatte ich Schüttelfröste. Ich fuhr &
hatte heiss alles in einer Minute. Ich sah natürlich aus
wie ein Leimbuch & schickte man mich dann heim.
Ich ging in's Bett & schliefte & blieb im Bett bei Freitag
Mittag & dann nahm ich schnellstens ein Purgativ,
& wurde ich dann auch bis Samstag ganzlich durch kräftiges
Abführen (pardon) hergestellt. Jetzt nehme ich alle Morgen

Die von Ferien gefallt es mir ganz wunderbar!
Wir sind so viel gesehen & haben viel, so. erlebt
Hoch frische Luft & einen offnen Markt.

Agnesia

ein Pulver, damit ich kräftig ist. — Kann.

Es ist ja selbstverständlich dass man bei dem
vielen Essen auch regelmäßig abführen muss.
Pulver habe ich für 1 Shilling für 1/2 Jahr.

Herr August hat mich so recht Bessert
natürlich nie besucht, nur bevor er verstarb,
sagte er mir ein Bureau schnell so oberflächlich
ledig. Seine Frau & Tochter sah ich nie, was mir
ja übrigens recht war.

Beiliegend Wäschezettel für Mama!

Wann kamen die Photogram's?

Lebt recht herzlich wohl, meine Lieben,
in den Ferien werde ich natürlich am meisten
mit Freund fühlen. Wenn ihr so ^{und} viel ~~an~~ an
mich, wie ich an Euch denke, dann sind wir ja
fast immer in Gedanken beisammen. Ich spiele jetzt
Quartett, Herr Egli hat eine & kann ich ohne
zu überstreichen schon 4 oder 5 Lieder spielen.

Wir haben hier jetzt immer Regen & nochmals Regen & glaube
ich bestimmt was ich an Franz schrieb, nämlich
dass ein Engländer in England drei Jahre wohnen
gesehen hat. Drum ist auch hier wirklich lieber
die Meinung, die Sonne sei vierseitig!

Nicht mehr. Alles ist gemacht. & May wird gemacht. & ich bin sicher dass es eine Zeit

36.6. gumm. & weil. St. Hausen & Gumm. ganz klein 18.6.6.

Adieu! Mein lieber Mama!
Ich bin froh, dass Papa wieder bei uns ist. Du bist dann endlich wieder da.
Liebe l. Mama.

Hier hast Du Wäschezettel, damit Du weißt
was ich bei mir habe. Es ist so ganz vollständig, ich habe
Dich verglichen & vervollständigt. Es fehlte nämlich
die Liste der Krägen, Hülpen & Hemden. Weist, weil
wir so schnell einpackten & dann Du zuletzt allein,
weil ich so aufgeregt war. Es macht ja gar nichts
aus, es stimmt jetzt. Auch setzt es, dass ich so wenig
Hemden & Krägen & Hülpen habe. Man trägt hier
alles wie bei uns, ich habe auch fast nie ein farbiges
Hemd gesehen. Herr Egli läßt alles von zu Hause
kommen, weil unsere Wäsche solider & billiger sei.
Wenn jemand nach hier reist, zahlt ihm etwa
6 Hemden mit, 6 paar Hülpen & 12 Krägen.
Adieu! Mein lieber Mama. Habe nicht so starke
Hemdenwech, ich bin ja hier ganz gut untergebracht.

- 12 p. wollene Socken
1 p. Kniewärmer
10 p. baumwollene Socken
7 Unterleibchen.
12 p. Unterhosen.
6 Nachthemden.
14 Taschentücher
10 Krägen
7 Paar Halbhosen
8 Hemden
-

3 paar Schuhe
1 paar Pantoffeln.



ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236

ST. PAUL, MINN.,

June 5th 1898

Meine Lieben,

Sonntag Nachmittag, so hat
Zeit zum Schreiben. Alles geht recht gut. Justus
schreibt Euch, dass wir zusammen operiren & dass ich
ihn besuchte. St. Cloud ist ein recht hübsches
Städtchen & Justus hat eine allerliebste, saubere,
helle & schöne Office. Er ist halt in seinen
jungen kräftigen, frohen & gesunden & braven
& frischen jungen Mannesart ein faurer Kerl.
Es wird ihm bald recht gut gehen & er kann
da oben mit der Zeit der Chirurgie kaumig
von einem Doctor wie der ganze Kanton
Bern & Luzern werden. Auch kann das sehr
bald, in Zeit von ein paar Monaten schon
„aussetzen.“ Ich sitze im Moore blockli;
habe in letzter Zeit am Berner hülth durch
meine Fortuna mehr als durch meinen Verstand
etwas zugenommen. Meine Hauptintressen sind

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 189

momentan, mir wenig (aber das beste) zu arbeiten &
Justus bei seinem Anfang etwas zur Hand zu sein.
Es ist mir so viel möglich wie ich kann. Ich muss
meine Abreise hier noch etwas verschieben, um Justus
genügend zur Hand sein zu können. Das ist die
Wichtigkeit von der Hand. — Alles im alten
Traum sonst. Ich bin mit Euch sehr viel im Einklang
& hoffe mir, Mamma werde sich nicht viel grammen
wegen der Abwesenheit der schönen Jünglinge. Außerdem
ist es noch nicht einmal vergangen mit Freude an
einander zu denken & wir haben die Euk rüft doch
sagenfreudig von uns in manchen Beziehungen. Dr. K.
der sehr krank war, ist wieder gesund. Er hatte Lungen-
entzündung. — Frau Dr. K. ist heilig, ebenso ihre jüngste
Schwester, schade dass sie etwas „3“ pring“ ist !!!
Die katholischen Schwestern sind (im Spital) meine
besten Bousen - (3. Th.: busenlosen) Freundinnen.
Nebst Jmp. Euer Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

June 22, 1898

ST. PAUL, MINN., 22 Juni 1898

Meine Lieben, [A. Schwyzer,
Zürich] Eben erhalte ich die Pille & Brief
von Maria & Karte von Papa. Freut mich
sehr, dass alles wol ist. Birius geht
es sehr lebhaft Gustav wird sehr viel
zu thun haben, wie es aussieht. Am Samstag
(18. Juni) ging ich für ihn; am Sonntag
haben wir eine große Operation gemacht &
am Montag früh um 4 Uhr zog ich in
meine Residenzstadt zurück. Gestern
Morgen war ich schon wieder bei ihm,
um ihm bei einer ganz großen Sache
zu helfen. Von beiden Fällen bekannt
u. ein fauroses Renommé. Jeder-
mann kennt ihn jetzt schon. Heute
kommt er nach St. Paul, mit
einem Fall für meinen X-Strahlen-
apparat & morgen operieren wir hier

2

ST. PAUL, MINN.,

189

wahrscheinlich & auf nachste Woche hat
 Gustav schon wieder eine große Operation
 parat für sich, wobei ich wieder als
 Assistent flott dabei bin. Es ist ja gross-
 artig, wenn das so fort geht. Mein Haupt-
 operations tag ist nun Donnerstag; der von
 Gustav soll Dienstag sein & ~~er~~ richten
 bis es denn am besten merktenswerth
 schon ist, dass man eventuell Mehreres
 an einem Tag operirt. Zugleich ist es
 halt doch besser als alleine wie die
 ersten 6 Jahre. Mamma soll mit
 Tank Aunti Champagner trinken so
 viel sie wollen, es würde mir eine Mond-
 freude machen. Mamma muss sich fest
 vornehmen mit mir zu kommen über
 den Winter, falls ich heim komme. Ich
 darf aber noch nicht Gustav allein
 lassen.

3

ST. PAUL, MINN.,

189

Wie gesagt, alles ist gut. Appetit, Arbeit,
 Wetter, Humor. Bin etwas in Eile,
 aber habe gerade noch Zeit zu einem
 recht heuglichen & fröhlichen Gruß.
 Mama soll die Abwesenheit von
 uns 3 Söhnen nicht so tiefgemüht
 nehmen, es geht uns ja allen fausts
 & wir leben doch mit einander im
 Geiste & zudem hat Mama doch die
 Satisfaction, dass die 3 Söhne noch,
 abgesehen davon dass es ihnen gut
 geht, noch ziemlich „floßli“ Hagle^a
 sind, wenn sie auch noch nicht heiraten
 wollen.

He, w-n-u-se-n-a-se!

Euer Arnold

GUSTAV SCHWYZER, M. D.

516 ST. GERMAIN STREET.

TELEPHONE

ST. CLOUD, MINN.

20. VI

1898.

Liebe Anna!
Lieber Papa!
Meine Lieben u. höchsten
alle!

In voller Arbeit, d. v. v. v. v.
Arbeit - schreibt hier. 3 Fälle
im Spiel, einer mit Arnold
gestern operiert, größte Knie-
gelenksache - Morgen
mit Arnold 12 Meilen
von hier Band operation -
beendigung. - I. K. K. K.
Pahutkin (36 Jahre), welche
ich trotz aller Reden nicht
aufgab (was nicht besonders
heißt) u. die wir mit Gott

2/

ST. CLOUD, MINN., 189

ref~~er~~ hören. Dann habe ich
einen Anfang wie ich
im Doctor mit mir besor
g habbe in 4 5 ohen. —
Lurrah, dann sollen wir
etwas jandzen, aber 3^{te} Hoifs
mänerst gehöre. —

In 2 Tagen gehet dann
wieder nach St. Paul u.
heide Arnold. So gehb'
einfach formos. — Sind
zusammen — ausstelt, was
ich zu befürchten habe, dann
ich mit Arnold die Fülle
in St. Paul zu heilen habe —
finde ich hier neue, weizwe
and Arnolds' Feld. — formos
Firma — Gebrüder Schwyzer —

GUSTAV SCHWYZER, M. D.

516 St. GERMAIN STREET.

TELEPHONE

ST. CLOUD, MINN.,

189

3/ oporische (gestrige keise-
sache) Franz's Götke, das.
h. des Frachtbäfers' Franz-
Götke, ein 26 jähriger Friderich-
Trichter, der will's Gott gut
wird —

Bon munde u. muss fest
unzogen noch Sorgen —
Möglichst bald wieder
mehr

Dein, u. Euer aller

Gustav —

[Seattle, Wash.]

7/7/98

Dear Doc. [Dr. A. Schwyzer, St. Paul]

We are at last -

at Kolgue Sound, & have only
a river jaunt of 400 miles
left to complete our journey.

We left Dutch Harbor 6/20
& came ch. through the Bering
Sea to the Straights in clear
sailing. We found the Straights
full of ice which was slowly
moving north; it was broken
in large & small chunks from
10 ft square to 10 acres; some
times open between & then closing
tight. We made out to force
our schooner through to the
S. edge of K. Sound where the
ice was a little out from
the shore & worked our way

2

around to Hetham Inlet on the A. where we are about to start from for the river trip & winter quarters. We are A. of the Arctic Circle now & will remain so until our return. We have been visited by about 10 boats full of Indians who all want to trade skins & furs &c. for "Ga-Ka" (which means food) or whiskey or tobacco. They are a filthy lousy set but are honest & will work hard at what they know. I fed four of them & they eat at a meal as much as our crew of 18. so I promptly sent them ashore. There is plenty of game also wood to build or burn. I take the chance to send this back

3

by a returning vessel but
you will not hear from
me again untill next spring
or summer as when it closes
up here its closed.

Nov. 5-98

Dear Doc

Since writing the
above there has been a change
of dates, & time has rolled on
as you see; We got our Schooner
unloaded & started up the Ko-wack
Riv on July 20th & it was all sun-
light for 24 hours at a time for
quite a while. The map will
show you our course but convey
no idea of the riv proper. For
the first 100 miles it ran
with a slow easy flow but
very crooked; so that often

4

after working hard all day
we camped to rest within $\frac{3}{4}$ of a
mile of where we began in the
morn, after having made 15 or
20 miles of travel. After the
first 100 miles the river grew
very swift with rocks, &
gravel shoals that made it
very slow work, & as I had a
native boat made of walrus
hide it had to be used with
great care to avoid knocking
a hole in it & so loose my
grab, I had to wade in water
up to my waist for miles at
a time. The boat drew 18 inches
of water & held 3 tons of grab
& hardware etc. & from start
to finish we avgd 7 miles
per day for 60 days

including stops to repair boat
 & some very heavy rain to
 which the river responded by getting
 its back up so we had to stop
 I stopped & built winter quarters
 about Sept-25 as I had been
 told by those who claimed to
 know the climate that there was
 no fall but winter came all at
 once about Oct. 10 or 15. I
 have a very comfortable cabin
 9 x 11 ft. inside with a fine
 fireplace & plenty of good
 large spruce trees from 40 to
 75 ft. tall & 9 inch. to 2 ft.
 at base, also small birch &
 poplars. I have prospected
 all the way up & although
 I found plenty of color i.e.
 small gold it was not good

6

enough to to pay; in fact
 I did not expect to do well
 untill I struck the Koyukuk
 riv from which I am sepa-
 -ated by about 3 weeks more
 travel & have already sent
 a man over to stake out a
 claim as there has been a
 good find made there on
 Oct-15-th. I am busy prospecting
 a mountain range about
 12 miles to the north but I
 don't think there is any pay
 in them. I go over with
 a pack & stay a week at
 a time sinking holes to bed
 rock where it is shallow
 & have one hole in the basin
 which will take till Jan
 to sink. I expect to leave

7

leave in Feb about the 13-
 & cross the divide on the
 snow & will have some
 news to send by July 1st
 when the first boat gets out
 of the Yukon. I am in good
 health & will keep so & will
 pull through at this end O.K.
 It takes a long time to get
 into the country but once in
 a man can come out O.K.
 if he hustles right. I only
 send the one letter as they
 cost \$1.00 to send out & it
 is not sure that they will
 go even. Tell Mrs. Lister to
 remember all I asked her
 to keep the boys right at every
 turn. I am writing this again
 time as the man who goes

8

out with it - is on his way
here & of course will not stop
because the days are getting
very short & will soon be
dark for about 20 days &
very cold & of course there can
be no moving about. I have
not heard from you since I
left Seattle as we did not
touch at St. Michaels. If you
write, send to Arctic City
Alaska via St. Michaels.
or Beaver City, Koyukok
Riv. Alaska & I may get
it. Don't worry about me
in any way for I'll pull
through O.K. sooner or later
I'll enclose a few lines
to the boys & wife & I hope

9

that you & brother will
not find fault-at not hearing
from me as really there has
been no chance to send
out-& none to receive nor
will it improve untill I cross
the divide in Feb. So shake
hands with your bro. & your
self & have patience untill
I can shake with you both
& thank you both for the
kindness & confidence shown
N S Stebbins

1
Frissey Dear

Don't be mad

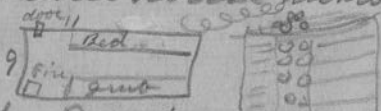
if I don't say much but the
Doc. will tell you all he told
him; but only don't worry nor
let yourself worry anyone else
but do just as near as you
know I would do as possible
& if in doubt as to course ask
the Doc. make no changes
or give no consent without
his advice. Keep a constant
watch on the boys & let none
come between you & your gov-
ernment of them. Keep them
to their promises to me & rule
them by love alone & not
in anger or scolding nor
threats. If you have to punish
do it by keeping in & not

2

anger. School yourself to control yourself if you wish to control them & don't forget - your old man don't want - to be disappointed on his return. Remember me to Mr Cullen also Howard & wife. Tell Mrs & Mr Brown I've got some pens for them & I hope soon to hand them over. And now Louis; How are you old boy? do you keep your promise to your old dad? are you helping him all you can, I hope so, & judge are you? & have you written to me yet old fellow? O my lads be honest & true to your mother, yourselves & to me your old foolish father. I have all your



pictures hanging at the end
of my bed & when I am home
I lay down at night & talk
to you & sing songs at you
& so fall asleep looking at
to little square frame that
holds the faces of all I love
except one; a mans & his
I hold in memory but I
hope to see you all in
fast soon so do what-
is right & make it easy
for your mother, boys &
so help me. This is the plan
of my little house inside &
out-



good by Dear hearts & try
all hands & see how easy
you can make it for all

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1206.

ST. PAUL, MINN., 8. Juli 1898

Meine Lieben, [A. Schwyzer,
Zürich] Vor ein paar Tagen sandte
ich Euch ein Brieflein. Es ist Alles in
bestem Thum. Ich war sehr beschäftigt &
es geht alles am Schmirchen. Im St.
Joseph's Hospital (bei den Schwestern)
soll kein Arzt mehr als 2 Patienten
haben um mir, der 8 Fälle dort
hat. Falls ich nach Europa doch
gehen sollte, so besorgt mir ein Sitt
einer Patientin einen Pass nach
New York & zurück. Auch nicht
schlecht!! Für heute folgende Bitte:
Besorgt mir durch Hankart & Ziegler
die feinen, langen Patent oesen-
augennadeln von Luer in Paris
1 Ingenieur. Sie sind sehr gut für
Darm naht.

2

ST. PAUL, MINN.,

189

Es ist sehr warm hier aber schön. Nächste
 Woche gehe ich in's Camp mit Prof.
 Luggen, du meine Trompete absolut dabei
 haben will. Ich erinnert Euch an die
 Trompeten bläser. Seit Gustav im
 Lande ist, bin ich hier zu Hause.
 Gestern Abend gaet bei St. Haun, du
 dich kündigt über Maunna's Ein-
 zideln geht freute & Maunna jetzt
 noch mehr als die feinste Frau von
 Mitteleuropa aussieht. Heute Abend
 bin ich bei ihm zum Abendessen. Ein
 Sohn von Oberst Locher (?), ein Ingenieur
 kommt zum Abendessen (aus Zürich)

Heryl Grupp

Arnold

ST. PAUL, MINN., July 13 1898

Meine Liebung E.A. Schwyzer,
ZÜRICH } Morgen gehe ich in's
Camp mit Prof. Luzzger. Alles
ist famos & Justus sehr benachthigt.
Die Kisten habe ich reordiniren lassen
& wird werden mir schon oh oh
die Sache gelöst werden. Kisten von
Euch & Camille erhalten, besten Dank.
Alles in bester Ordnung. S. Stamm
etc. famos & guter Dinge.
Heute Gruß

Heute W.
Es ist Salgen vom 4. 20. 1. Tag
in der Hauptmatte im Morast
am Mississippi Fluss geht.

In Eile (pass).

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1235.

ST. PAUL, MINN., August 2, 1898.

Meine Liebe Mamma, [A. Schwyzer,
Zürich] Bei einem Gespräch mit
Gustav + aus Andeutungen in einem
Brief von Camill scheint Ihr alte
Besorgnisse wieder zu leben, behufs
meiner Verheiratung. Das ist nun ganz
inmactig & unbegründet. Ich musste
aus Vernunftsgründen darüber hinweg-
kommen + gegen Vernunftsgründe gibt es
wohl eine Trübsal, aber bei gesunder
Verstände & gesunden heften Überlegung
muss auch das Nachgeben kommen &
das war schon eingetreten lange bevor
ich nach Europa kam. Mamma ist
mir herzlich lieb & bleibt mir
lieb mein Leben lang, aber wenn
ich ihn 2 bis 3 Mal im Jahr
schreibe in einem Tone, der doch

2

ST. PAUL, MINN.,

189

ein igerman zu kennen lernen sollte
 bei meinem Alter & meinem Beruf, das
 ich über die ersten Jugendjahre hinaus
 bin, so ist das nichts als passend & recht.
 Ein "Weiter spinnen", davon ist absolut
 keine Rede, & wenn ich auch bis jetzt
 noch keine Erläuterung am Flügel
 genommen habe, so ist daran nicht
 meine alte Geschichte schuld; sondern
 es geht mir eben wie meinem Freunde
 Helber damals in Liestal, die Pfeile
 grafen nicht, obwohl er Gott Amor stets
 seine Breitseite hinhielt.

Damit basta. Seine Kümmermiss
 errathe & begreife ich, & darum schreibe ich
 darüber, obwohl ich nicht gerne solches
 lange bespreche. Seit Newjahr habe ich
 kaum, ich glaube, einmal geschrieben.

Dieser schreibt mir auch, er habe seinen Lebenslauf geschrieben. Das ist aber doch der Lebenslauf
 Arnold Schwyzer, der hat mir ja doch auch einen Lebenslauf geschrieben.

3

ST. PAUL, MINN.,

189

das war auf seinen Geburtstag ein Brief.
 Von Camill erhielt ich eine herrliche
 Karte mit seiner Photographie, sie ist
 mehr als 6 Conventiönelle 8-seitige Briefe
 wert. Er, Haebelin + Baer + Schultess,
 junine! was für flotte Leute hat es
 doch in dem Heimablaendli!

Das Camp ist famos. Die Einrichtung
 grossartig fidel + bequem; es fehlt hoch-
 stens noch der Springbrunnen vor dem
 Zelt + den wollen wir aus Freude auch
 noch für Beach machen + dazu wir auf
 einen Baum ein Faenli mit Wasser
 verbracht, aber wir fanden schon aus, dass
 der Strahl sehr fein sein muss, sonst
 ist es doch saure Freude.

Heyl. Junf. Arnold.
 Diese Woche bin ich nur 2-3 Tage im
 Camp.

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

ST. PAUL, MINN.



Miss Hannu Kenggeler
% Mrs. Bohren blust
Nocera inferiore
Prov. di Salerno
Italy
Europe

NEW YORK, N.Y.
APR 26 10 - AM '91

4



ST. PAUL, MINN., 19. August 1898

Mein liebes Hammy,

Ich komme in aller Eile dich zu
bitten, mir die Adresse von Mr. Curtis in Boston
zu geben, falls es dir angenehm resp nicht un-
angenehm ist. Es wäre mir nämlich sehr lieb,
irgend Jemandem aus den besseren Klassen in
Boston zu kennen, da ich im Sinne habe
nächste Woche dorthin zu gehen für einen
4 wöchentlichen Aufenthalt. Ich konnte
dieses Jahr nicht nach Europa kommen &
muss für kurze Zeit etwas in meinem
Lehrfach studiren. (Du weißt ja, dass
ich es bis zu der zweifelhaft herrlichen
Stellung eines mittelmaessigen Uni-
versitätsprofessors gebracht habe, was
hier nicht die Bedeutung hat wie bei
Euich — gleich lieber weise, sonst wäre
es ungemüthlich.)

2

ST. PAUL, MINN.,

189

Ich freue mich wieder auf die Universität
zu ziehen & werde einmal ordentlich mit
Lust arbeiten. Aber es wäre hübsch, hier
da einen Bekannten zu sehen.

Adressiere mich bitte folgendermaßen:

Doctor Arnold Schwyzer ~~M. D.~~

General Delivery

Aug. 25/98.

Boston, Mass.

Ich wollte schon die Woche abreisen, muss
aber noch etwas Wichtiges besorgen & kann
wohl erst so am 7. September von hier
abreisen. Ich weiss nicht, ob ich längere
Zeit in Boston bleibe. Eventuell
gehe ich nach Baltimore für den 2.
Theil meines Aufenthaltes.

Wir waren diesen Sommer „camping“
am Mississippi. Das Boot liegt für unser
Zelt am Ufer & rings auf 1 Quadrat kilo-

3

ST. PAUL, MINN.,

189

mehr umgeben vonachelbeersträuchern &
wildem Weinreben an allen Bäumen.
Es ist derselbe Platz wie vor 2 Jahren; wir
hatten eine lehrreiche jugendsprachliche Zeit.
Kann man hier den Sommer ausnützen,
kann man viele Naturschoen heuten recht
wichtig genießen.

Ich schreibe dir später wieder,
wenn ich Curtis getroffen habe, falls
ich gesund bleibe.

Mit herzlichen Gruss an Euch Alle
Arnold.

GUSTAV SCHWYZER, M. D.

516 ST. GERMAIN STREET.

TELEPHONE

ST. CLOUD, MINN., 16. Sept. 1898.

Meine Lieben! [Arnold
Schwyzer, Zürich]
Besten Dank für durch Papa
freundlich besorgtes „consular
notice“, der Fehler lag also
daran, dass Arnold mir den
seiner Zeit erhaltenen chargeierten
Brief nicht anhängte, so
wusste ich gar nicht, was Arnold
erhalten — von mir auch
Satzes erwartete, Briefe bezüglich
hätten erhalten zu haben u. dass
er dieselben in Verantwortung nehmen
wolle. — Damit Abschluss mit
Besten Dank, würde gerne doch stehen
für Auslagen, sobald mehr Geld ein-
geht. .

Wegen des Hauses habe ich mit

2)

ST. CLOUD, MINN.,

189

Arnold zu reden keine Gelegenheit
mehr gehabt — Ich bin der Ansicht,
daß sein Papa gar nicht viel herein-
reden zu wollen, denn unser guter
konfessioneller Herr Reich läßt er sich
doch kaum abnehmen; dadurch aber,
daß er so ungeheuer aufregt, zwänge
ich etwas an der Güte dieses Freies
D. home zu meine persönlichen
Hemmungsdämmung: daß das
Kam so gut wie Gold, daß wir
hoffen der Dances in ein andere Stunden
wollen gehen können, wenn wir
früh — und daß wir wohl mehr
guten Ansichten den Preis des Dances
für die Zukunft nur anwachsen
sehen werden. — Nur ist das nicht
helfen, aber ich sehe auch nicht ganz
in der Ungenugung des manchen spürlichen

3)

ST. CLOUD, MINN.,.....

189.....

Nummer 13 anzugehen. —

Lieb Nummer soll mit mir mit-
gehen — nicht zu viel herum machen —
Ich hab recht, in der ersten Zeit, musste
etwas gejächelt werden, allerdings
ist aber so richtig u. gesamtlich ge-
worden, das meine Haupt aufre-
gung nur darin besteht, soll
ich den nulltündel hütchen
Reichgaul (das stonete Reutpfost
im ganzen Stadt u. seit in der
Stadt herum) sofort laufen
oder nicht u. damit mit den Schulden
noch weiter aufsparen. — Aber ist
schon wie mit im Rürathe, das hantli so eine
ijiser Beziehung pant, verkündet ein und inner,
grad also Louis mit dem Gaul. —

Gewöhnlich immer

Gustav. —



HOTEL RENNERT

EUROPEAN PLAN

COR. LIBERTY
& SARATOGA STS

ROBERT RENNERT, PROPRIETOR.

Baltimore. 18. Sept. 1898

Meine liebsten Lieben, [A. Schwyzer, Zürich]

Bin hier seit vorgestern & fand
ein ganz brillantes Spital & die feinsten Aerzte,
die alle auch feine Menschen zu sein scheinen.
Man behandelt einen hier mit exquisitester
Zuvorkommenheit & der Spital ist wirklich
das Grösstzügigste & Beste, was ich noch irgend-
wo gesehen habe. — Luft herrlich, etwas
warm, schlafe unter Mosquito netz. Lebe
angenehm & AB die schaenste Menschenmasse,
(denn von einem Menschen "schlag" kann man
du der constanten Mischung nicht reden)
die ich nellerst gesehen habe.

Ich lebe von See-tieren zum grössten Theil,
rohe, gedampfte, gebratene, gekochte Austern
& Krabben aller Art & dabei doch brillantes
importirtes Münchener. Also, es geht schon.

2

Ob ich Sieb leben genug habe 2 Wochen hier zu
bleiben, weiss ich noch nicht, aber so ist es
geplant. Im Spital ist sehr viel zu lernen
für mich & dabei behandelt man einen
so fein, dass es eine Freude ist.

Reise von Boston direct durch hierher,
verbrachte auf dem Zug sehr angenehme
Zeit mit Soldaten, die aus ^{Sankt Domingo} Cuba kamen. &
jeder Einzelne erklärte, ein Spanier sei mehr
wert als 40 Cubaner & war voll von Anerkennung
für deren Offenheit, als ein mal die Über-
gabe geschehen war.

Ein Marine soldat hatte ebenfalls
hochinteressante Episoden zu erzählen, wie
sie span. Flüchtlinge aufgriffen, wie ihnen
angebracht war, dass die Amerikaner alle
Torturen für sie parat haben & als sie
dann 3 x täglich gefüttert wurden &
zwar amerik. artig, diese ausgehungerten
Gestalten, wussten sie gar nicht voran &
erklärten, wenn das die 7000 Mann in
Morro Castle wüssten, wie sie hier be-
handelt würden, so kämen sie alle



HOTEL RENNERT

EUROPEAN PLAN

COR. LIBERTY
& SARATOGA STS.

ROBERT RENNERT, PROPRIETOR.

3

Baltimore.

189

en masse hergelaufen. Dies mir zu zeigen,
dass unsere Leute eben keine Menschen
sind, obschon ——— in den Krieg hatten
vermeiden wollen, wenn es irgendwie gegangen
wäre. Die Soldaten & Matrosen sind keine
gestaltlos gewesen, hübsch, nicht roh, von
guten Familien jedenfalls, aber couragiert,
dass ihnen eine frische Freiheitsbrise
bei jedem Satze anwehte. — Wir haben den
Krieg leiden gehabt. Das Volk aber hat
gekämpft wegen des Verraths an unserem
Kriegsschiff „Maine“ & wegen der grau-
samsten Aktionen von Heyler. Ob die
Politik gut oder schlecht war, unsere Sol-
daten sind Brachtkerle allesamt.
Ein Soldat gab mir eine span. & eine
American. Patrone, die er sich aufbewahrt

hatte, da er sah, wie ich mich interessirte, & die Bemerkungen zu beiden Patronen waren grossartig & gerecht. Diese Kriegsplappererei soll Euch nur zeigen, wie man hier denkt & so kleine Plapperereien bringen oft das Gefühl, man lebe nahe beisammen.
 B. Dass einige von den Soldaten auf dem Hut (der mir famos gefallen) statt anderer Trophäen ihr _____
Fahnenbüschli unter's Band gesteckt hatten, ist ein Characteristicum für diese Leute. Ist es nicht famos, als 10 Orden mit dreckigen Bändern.

Genug für heute. Ich bin vol, zufrieden (wenn nicht 2 Faelle zu Hause etwas inheimlich waren), lerne viel, & bin in froher Stimmung, wenn ich denke, dass wenn ich nun nach Hause komme, so finde ich Gustav statt einer ocker Staette wie früher.

Mit tausend millionen Grüßen
 Euer Arndt.

Sendet diesen Brief an Theo, den ich auf's Beste grüße & der sich nun den Krieg sehr lebhaft interessiert, so lebhaft, dass er nun fast alle Schandt gesagt hat, weil wir zuerst angefangen haben. Früher behauptete der Gustav nun & jetzt kommt Theo, nun ich zuerst angefangen haben. Die Parallele passt. Denn es waren auch nun die Anderen, die Vorkämpfer, die Prügler bekommen hatten.

Zürich den 18/9/98

Mein lieber Onkel, O. Heßler!

[DR. ARNOLD SCHWYZER]

Guten ein Betttag Abend, ich muß
auf eure Briefe mit ~~der~~ eilen!
Griß die Götter, ganz Götter Onkel!
Liebe Frau, da ich schon in der
Küche für fünf O. rüb. —
dort war, um Konfuitbay
gingen wir, ich glückte mit
Grimas auf fünf O. Alben,
mit freilichen zum Huterchei,
also ich Babi Julia mit mir
küssen, als ich bei der Fabrik
wollen gingen, sie sind sehr
auf wollen, die rausgeschickten
Freunde, als ich mich dort in
den Teeen waren! — Mulla-
nen das findet Griesen als geschickten

Dr. Häberlin hatte immenſe
Freude an einem ſo lieben
Besuch, von Dir!

Dieses bezeugte auch
nicht die viel jünger,
aber nicht minder bei
der Kirche od. fort, dann ab
wollen ist. — Wenn wir die
Stalt ihrer das sehr nachsicht
nicht, auch ist es leicht
ein kleiner od. fürnehmer
Mensch. Menschlich hatte sehr
Körner, wegen seiner. Konzipient
ab kann nicht mehr vorwärts,
dann sein Herr das Professor,
dann sehr ab nicht od. nicht
ihm, ist ist das eine große Ungleich
mit; Körner ist die nicht
zusammen sein sehr od. nicht,
die Herr mit Katholikensamen
hat, in der Ordnung sehr od.

ist auch ich ein junger Mann, der
gefult wofür, man will ich ab
juchst ihm! — Eine Bittung
mein für hoch, allem Edel
gut, wenn wir Mensch in
solchem Talle leben, das
sich so gut gelobt hat! —

Edel beunruhigt die mich
zu sagen den das Mitteilung,
also eine Anrede mit
einem lieben Gruß, wenn
du die, Großes, ich sollte
guten und einen Brief
ausgeben, wenn die ab
unabhängig bist. —

Sei lieb gegrüßt von
deinem

Mama.



HOTEL RENNERT

EUROPEAN PLAN

COR. LIBERTY
& SARATOGA ST^s

ROBERT RENNERT, PROPRIETOR.

Baltimore. 23. Sept. 1898

Mein lieber & im Geiste viel & oft vom mir dank-
erhaltender Papa!

Kurrah hoch! Glück, Segen, Gesund-
heit & Zufriedenheit wünsche ich Dir in vollster
Masse & aus lebhaft liebender Sohnes Brust.

Ich weiss ja nur zu gut, wie Du Deine ewig-
sauer verdienten Baten in aufopfernder
Weise für lange Jahre fast nur für unsere
Erziehung verbraucht hast. Und was Gustav
Theo und ich sind, haben wir nicht dem ge-
wohnten Gang der Dinge sondern der ganz
ungewohnten Aufopferung unserer Eltern
zu verdanken. Hier bin ich in Baltimore,
die am weitesten Geb. Wesen ^(hier jungen den jungen) haben nicht
die Gelegenheit des Lernens gehabt, wie ich,
& ich habe vor allen anderen anwesenden
Freunden Aeryten eine ganz bevorzugte Stellung.

Ich habe eben zeigen koennen, dass ich im
 Allgemeinen & Medz. in sich, nicht vom schlechten
 Eltern bin, Wenn im 2. Theil auch ziemlich
 Renommee liegt, so soll das nur so gelten,
 dass ich eben viel gesehen habe & eine viel
 bessere als gewoehnliche Lerngelegenheit ge-
 habt habe. — Du schreibst in einem
 Brief an Gustav, ob ich Professor ~~werde~~. Ich
 wollte auch eigentlich nichts sagen, denn
 das heisst hier viel weniger als in Europa,
 & im Westen hier meint das erst recht
 nicht viel. Ich hatte Angst, es gebe viel
 Gerede, aber zum Geburts tage muss ich di
 nun doch das Geschenk der Mittheilung
 machen, dass ich clinical professor of
 pathology of the Hamline University
 (die weniger gute von den beiden im Staate)
 seit 1 1/2 Jahren bin. Aber also haltet
 des für Buch. Ich bin ^(von Buch) Dr & nicht & nie
 Prof. Das k laenge hier geradezu laechlich
 auf einer Adresse.

Zur Sicherheit, dass ich den Geburtstag



HOTEL RENNERT

EUROPEAN PLAN

COR. LIBERTY
& SARATOGA STS

ROBERT RENNERT, PROPRIETOR.

2

Baltimore.

189

nicht verschwiegen habe ich es in meinem Notiz-
buch doch; aber ruhend: Papa Benz sandte
mir ein Brieflein & bittet mich, ihn nicht
zu vergessen. — Von Justus erhalte ich
eben einen ltr Brief, famoseste Einrichtung
von der Welt, einen flotten Bruder zu haben.
Theo faengt auch an seinen Mann zu stellen,
so werden wir ein starkes Trio & dabei alle 3
gesunde Kerle! Von Sr Benz ebenfalls soeben ein
Brief, der angibt, dass meine Patienten gut dran
sind. Das gibt große Beruhigung. Habe aber doch
bald genug mir versetzt & gehe mit frischer Freude
an meine Winterarbeit. Nie werde ich mehr ein
Jahr vorbeigehen lassen, ohne rasch für 14 Tage
auf die Unvorsicht zu ziehen.

Mit dem herzlichsten Grüßen

Sein & Euer

Arnold.

Nachmittags findet die Schmückung der

— Wiederum hat sich ein hervor-
ragender Arzt in St. Cloud niederge-
lassen. Dr. Gastav Schwyzer, Bru-
der des Dr. Arnold Schwyzer in St.
Paul, hat sich nach kurzem Besuche in
dieser Stadt entschlossen, St. Cloud
als sein Wirkungsfeld zu wählen. Ge-
nannter Arzt machte seine medizini-
schen Studien an der Universität Zürich
in der Schweiz, wo nach bestandener
Staatsprüfung seine ärztlich-chirurgi-
schen Leistungen und wissenschaftlich-
medizinischen Publikationen von fach-
männischer Seite allgemeine Beachtung
fanden. Nach weiteren fünf Jahren
fortwährender Spitalpraxis in der
Schweiz wurde Dr. Schwyzer hohrer-
tretender Chef an der Chirurgischen
Universitäts-Klinik zu Bern (Schweiz)
und war in dieser Eigenschaft in Spi-
talern zu Berlin, Wien, Paris und
London thätig. Wie wir hören, be-
sitzt Dr. Schwyzer nebenbei auch große
Sprachkenntnis; es sollen ihm neben
der deutschen (seiner Muttersprache)
auch Englisch, Französisch, Italienisch
und andere Sprachen geläufig sein.
Bei all diesen Qualifikationen zweifeln
wir nicht daran, daß Dr. Schwyzer bald
in seiner Leistungsfähigkeit einen ent-
sprechenden Wirkungskreis hier finden
wird. Er hat seine Praxis, wie aus
der Anzeige ersichtlich, über Huhn's
Apotheke eingerichtet. Wir wünschen
dem neuen Doctor, in welchem wir
nach gemachter Bekanntschaft eine echt
deutsche Biederseele achten, in unserer
Mitte den besten Erfolg.

Herr H. Renster traf Sonntag

NEW YORK CABLE ADDRESS "BOLDT, NEW YORK."
PHILADELPHIA CABLE ADDRESS "BOLDT, PHILADELPHIA."



THE WALDORF.

THE WALDORF-ASTORIA, NEW YORK.
HOTEL BELLEVUE, PHILADELPHIA.
THE STRATFORD, PHILADELPHIA.
BOLDT'S RESTAURANT, PHILADELPHIA.

GEO. C. BOLDT, Prop.

The Waldorf-Astoria,

Fifth Avenue, 35th and 34th Streets
and Astor Court.



THE ASTORIA.

New York 28. Sept. 1898

Meine Lieber, [Arnold Schnapen, Zürich]

Bin hier seit gestern Abend; finstes
Hotel in America zu so sagen; famos. Bin mords voll &
habe sehr grosse Freude an Vetter St Fritz Schaygen,
der mich sehr lieb aufgenommen hat & mich denn ich
ein paar Tage verleben will. Er ist Pathologe & kann
mir viel nützen in meiner Sache, obschon ich zum
Drittinn Fidelitatis meiner Reise so ziemlich
übergegangen bin. Wenn Gustav da wäre, meinte
Fritz würden wir uns photographiren lassen zusammen,
was ja als die Besorgung der kellen Freunde des Wieder-
sehens gelten darf. St Fritz hat ein sehr schönes
Haus, eine sehr nette Frau & 2 herzige Kinderchen, er
ist Pathologe am hiesigen deutschen Spital & mich ich
würde sehr viel Geld verdienen in New York. Aber mir
ist St Paul lieber wegen des famos-grossartig gesunden
Climas. Hier hat man sehr viel Malaria, die der
Kukuk holen soll. Also wieder verschwante bald!
Aber dann ins Frühlings! Herzlichst St Gues Arnold.

Parker House,

Boston, Oct 3 1898

Meine Liebung (A. Schwyzer)
Zürich] Bin hier wieder in Boston
nach sehr schönem Aufenthalt
in New York, dem ich ganz dem-
Vetter Fritz Schwyzer zu verdanken
habe inclusive Frau. Ich habe
seits bei ihm gesessen & verweilt
bei ihm. Es wollte, dass ich bei ihm
wohne & will es auch bei nächster
Gelegenheit von Gustav verlangen.
Ich freue mich colossal dich
angefesucht zu haben. Hier werde
in Correspondenz bleiben. Er will,
dass, sobald eine Stelle als Chirur-
gus deutschen (oder einem andern)
Spital für mich frei werden

Parker House,

Boston, ——— 189—

2

würde, ich nach New York übersiedle.
Nun, man kann es sich ja über-
legen. Ganz unmöglich ist das
noch nicht. Vorläufig aber gehen
wir wieder heim zu Gustav's
Regionen & arbeiten den Winter
über fauros. Es schadet aber nicht
dass ich Connexionen mit N.Y.
habe & wenn ich die ^{offenen} auch nicht
annehme.

Bis Ende des Winters
wieder in St Paul.

Heyl grüßend

Dein Arnold

UNIVERSAL POSTAL UNION
(Union Postale Universelle)
CHICAGO
OCT 17
8-PM
UNITED STATES OF AMERICA
(États-Unis d'Amérique)

WRITE ONLY THE ADDRESS ON THIS SIDE



Herrn Oberst. Schwyzer
Bahnhofplatz 13
Zürich
Schweiz

Chicago. 8. Oct. 98.

M. L. Sitze schon im Sleeping Car, um nach
Hause zu fahren. Morgen früh höre ich per
Telephon Gustav's Stimme. Ist das nicht famos.
Gustav wird dann auf den Abend oder
doch auf den nächsten Morgen (Sonntag)
nach St. Paul kommen. Freue mich riesig.
Roberts lust wieder famos. Reise hat mir
sehr gut + die paar Tage in New York mit
Fritz Sch. waren die Reise allem wert, das
Fortgehen wird jetzt häufiger geschehen. Gehe im
Winter noch 1 mal für 1 Woche nach Chicago. ^{Herrl. Gimp} ^{Abt.}

alles famos!!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN., 13. Oct. 1898

Meine Lieben, [Schwyzer, Zurich]
Alles ist ganz famos. Die Praxis
ist besser als je. Ich glaube, ich gehe von
jetzt an alle 2 Monate fort; das scheint
famos zu wirken. Habe diese Woche
schon 3 Operationen gehabt & habe
4 große auf Lager. Gustav war
heute hier, muss am Samstag &
am Montag wieder kommen. Alles
in jubilo, bis ein Patient vielleicht
2mal stirbt & dann kommt Douche.
Man hat mich hier lieb von allen
Seiten will kommen gesehen & Viele
haben Angst gehabt, ich bliebe im
Osten. Ich sage „Viele“; das ist wol etwas
stark gelogen, aber es klingt so schön.
Dabei bin ich ja doch so dünn wie vorher.
Hügl. Gruß an Alle, an Beat aber meine
besten Wünsche. Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.,

✓ MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

Nov 6th

1898

Meine Herz lieben, [Arnold Schwyzer,
Zürich]

Gestern Abend kam Gustav
hier an & heute Sonntag & morgen wird er
hier bleiben. Gestern Abend frühlichen Bier
abend, heute mit George, zusammen dann
Abendessen (pompier) & nun geht es
noch (um 8 p m) zu ihm um ihm in
Skat etwas Geld abzunehmen mit W^m
Hauman & Otto Mueller. Zwischen hin-
ein habe ich eine Consultation mit einem
Collegen in der Nachbarschaft & morgen
Abend: Geburtstagsfest bei Dr. Staunm.
Habe heute morgen von Gustav eine Photo-
graphie gemacht, wie er auf meinem
Sofa, das zum Bett umgewandelt
wurde ruht in der Sonntagsruhe neben
dem Roentgen strahlen apparat. Dort ist
sein chronisches Nachtlager, da er das

2

ST. PAUL, MINN.,

189

Bett nicht annehmen will. Herk Euch ein
 Bild schicken. Alles gut. Ausser was in
 Medizin geht, interessiert mich hier ja wenig
 & da ich Euch Medizin nicht vorplaudern
 will, so gibt es eben nichts Grosses zu
 melden. Die Normalbörse habe ich ab-
 gefangen. Nun folgendes:

Ich sandte Papa für Justus

Nov 96	200.
Dec "	200
Jan 97	200
May "	200
" "	200
June "	200
May 98	\$1200.-

ferner auf die Jakobs-
 burg an Papa
 \$1800.-

Das stimmt doch? Ich mache Papa bitten,
 und auf Neujahr ein genaues "statement"
 zu schicken.

Hertzlichen Gruss

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

Nov 8 1898

Mein lieber Papa, [A. Schwyzer,
Zurich] Eben erhalte ich deinen
Brief wegen des Hauses. Verkaufe
doch um des Himmels willen, falls du
200,000 bekommst das ist dir ja
5000 Zins mehr wert jährlich, als
du es bekommst in 10 Jahren
mit Zinseszins 75.000 Franken.
Daneben riskierst du ja, dass du
Platz halt doch verliert. Sicher
ist man nie. Nur wenn du ganz
den Hof drinnen abgibst & die haben
sich nun eingerichtet, so ist dein
Haus, falls ni es nicht mehr wollen,
als Privathaus nichts wert resp.
nicht mehr als früher. Ich halte
die Art & Weise immer noch etwas
hauausknutschchen wollen & dabei

2

ST. PAUL, MINN.,

189

den Banken für geliehenes Geld grossen
Zins zu bezahlen für — entschuldigt —
Bauern maxime. Hier haben sie
den Weizen auch nicht verkauft als
er 1.³⁵ wert war, sie wollten 1.⁴⁰ & jetzt
haben sie ihn zu 0.⁵⁰.

Also wenn noch nichts verspartet
ist, so verkauft doch um des Häusels
willen. Ausser für ein Hotel hat
das Haus ja relativ wenig Wert,
flucht. Gruss

Arnold

Ein Häusli gemietet vorläufig
im amerik. Viertel & dann in Mune
gebaut spater eventuell, ist ja ganz
famos.

[Nov 15 1898]

ST. PAUL, MINN.,

189

11. Novbr.

Meine Lieben!

Herzlich hoch! Es lebe ein
 kühnster Wachtag in
 unserer kurzen Lebens. — Famos
 formen wir uns, dass Papa
 behauptet hat, Arnold war
 schon eingekerkert darunter, dass
 er es am Ende nicht ~~haben~~
 behauptet hätte. — Ich gehöre
 also auch zu den Formosen, dass
 ich nicht nicht Lied u. Fium
 dafür zwang u. Arnold u. ad
 Arnold sollen 2 jähren
 wieder einzig Formosen sein. —
 Aber Lebt! — Leben! —
 u. Arnold auf alle Fälle

ST. PAUL, MINN.,

189

2/

das Haus habe ja nur einen
 feingebenen Korb, ~~der nicht für~~^{zwei}
 diejenigen, welche es eben haben
 müssen, in der That kann — aber
 ich wäre nie in das Haus auf
 die Dürer leben gegangen —
 Jetzt kauft man nicht, fast
 kein der Dürer, um dem
 zu wohnen ja kein Span
 ist — Papa soll handwerklich
 nicht alles auf die Jakob's hing
 übertragen — vorher Geld ist
 allein Geld für den Anwärter.
 kauft nicht sondern nicht
 gut & teuer. —
 Gehen in 1/2 Stunde zu Prof. Luggor
 hin, es ist about 5 1/2 Uhr
 Gratzel hat ihre Kiste besetzt &
 sollte so gerne auch seine Kiste auf
 diesen Sattel ausdrücken —

3/

Freih Euch sehr, sehr wohl,
dies ist das Werk zu vieler
Jahre, gewinnt es — wir finden
nur köstlich mit Euch und
Eurem Werk —

So laß zu den harten
Worten aus die Vielfachhüllungen,
eine nach der andern,
wir wollen nur dreier
Stücken und ist recht
sein ein einzig Volk von
Dornen!

Und nun

Arnoldus Jucker

ST. PAUL, MINN., 11. Nov. 98. 189-

Meine liebe Mamma!

[Schwyzer, Zürich]

Wieder in St. Paul, gestern Abend
 bei Frau aber noch stürmischer
 Tagesarbeit - apostrophieren eine
 Frau von da aber so ich helfen
 Arbeit gemacht, weil ich
 noch, so viel Geld war ich in
 meinem Leben nicht mehr
 so stark in Trübsal verfallen -
 Aber ich geh' bescheiden -
 doch nicht schlecht - Der alte
 Herr hat n. seine Nefen, auch
 1. Herr, liegen heute im Bett,
 der alte Herr hat eine Frau -
 Tochter n. der Frau, von hundert
 um Deutschland hin geschick,
 hat einen Beinbruch - dann

ST. PAUL, MINN.,

189

2/

S. Schum behandelt den alten S.
Arnold den Jungen - ist sehr
zu seinem Alter n. sein
in Geben auf m. Verhalt. freundlich
n. gelassen unter wieder an m. -
Sie wurden in einem Victoria-
Wagen über die Eisenbahnlinie
geführt in Dänemark über-
fahren - kurz vorher Tod n. sie
beiden sie beschreiben, es habe
ihnen durch die Säule vom Wagen
abgestrichen n. die ganz gründlich
bemerkt gerichtet.

Unverletztes Kunstwerk und
guter Humor, der Euch
im guten Lichte erscheinen lassen
beide Plumm may.

Der liebe Lechali hatte
seinen Dank, ich schlief jünger
~~ein~~ nach Eröffnung des Pakets
von Lechali' aufgebracht mit
Hohl bezaubern mir, die waren
einfach faul! —

Euer aller Gustav.

DR. ARNOLD SCHWYZER,

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

OVER FLEISCH' DRUG STORE.

1) 'Lieber Herr, ich bin genau,
'da ich mit Arnold gesprochen,
das Sie jetzt flüchtig X Papiere'
zukommen, er war als Reise ab-
wesend! Darin urgent! —
Hilf mir das mir gewünscht.
Wenn es Sie nicht genügt, so
sage mir bitte ein Wortchen,
bin natürlich nicht davon wie
Arnold sonst hätte so viel
Geld. — Deshalb hast du den

Book of Times
S. H. BEEVES
DRUGGIST.
don't wish to be
sent for while

SEVEN CORNERS, SAINT PAUL.

2) letztes Jahr meine 3000fr
nicht einfach genommen
und dann bemerkt für
was du nicht haben wollst.
Heute habe ich Geld ausstehen
u. bezahlte Ware mit Be-
zügen, die ich nicht in Geld um-
wandeln kann. Die Leute be-
zahlen sehr langsam.

2) Kann es dir nicht zu schenken
so will ich dir das zu einer 2 Dollar note
ganz herzlich gerne beilegen, aber das sind eben
nur 10 fr - Dein Gustav.

ST. PAUL, MINN., Nov 19th 1898

[Schwyzer, Zurich]

Meine Lieben, Hurrah, morgen tritt Gustav
an. Ich habe wieder ein paar Opfer zum Operiren.
Heute Samstag Abend; alles famos. Gute, zu-
friedenstellende Woche. Bin für meine Pomag-
keit sehr beschaeftigt. Habe an „Berühmtheit“
(?!) entschieden gegengommen & habe von den
pompaeseren Amerikanern eine ganze Reihe &
sie merken noch, dass wenn Jemand froh um
dem Andern sein muss, ich es jedenfalls nicht
zu sein scheine. Bin wie gesagt sehr beschaeftigt
da ich einfach nicht mehr als von Morgens 9 Uhr
als bis Abends 7 oder 8 Uhr arbeiten kann.
Sondiren geht nach her nicht & in der Arbeits-
zeit gibt es manche Schwatzruhepause.
Heylrichen Junfs. Wohnt doch in
einem der Schloesser (weiss oder rot) aber baut
nicht etwa rasch. Wartet mindestens 1 Jahr.

Quers allzeit essbereite & Schmerbauchgefährliche
(Ist nachts, ich Abendessenzeit)
Wildenbe & seine Palat müssen Jaden glauben.
Amo W.

Kaufte heute einen kleinen Ringband, der nicht zum Fahren benutzt würde. Kurzlich Vollblut, kein
aus dem Krieg hinein.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

8. Dez.

1898

[Schwyzer, Zurich]

Meine Herzliebste, Ich habe viel gearbeitet
wegen einer kleinen Publication, die mich sehr
mühe machen. Alles läuft munter &
in gutem Gang. darf aber Praxis gar nicht
ablagen. Bin eine bald sehr populäre Figur
trotz der gottoträgerischen Probität, die beim
Viel-Arbeiten im herrlich deutlichen Erkennungs-
zeichen für mich ist. Es ist halt, wenn es
einem will, doch ein famoseres Land zum
Arbeiten. Ich weiss, das Maunna vor
Jahresfrist hier ist, darüber später.
Nur in Zurich baue doch ja nicht, nehme
doch lieber eine Wohnung am Zürichberg
oder am See. Seltsam, oh Herrjemineh!
Nein - rotes Schloss! Hotel Quir;
aber keine aussichtslose Segens. Am Besten
Zürichberg an der Bahn.

Herrl. Guss

Arnold

Herrl. Guss an Dr. Haebelin, Max & die Familien & Onkel.

Wohnt doch auch im Hotel für einige Zeit, dann hat Mama die rechte Ruhe.
Das ist eine Besanlung der sofortigen
Gefühle werden nicht

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236.

ST. PAUL, MINN.,

22. Dec 1898

Meine Lieben, E. A. Schwyzer, Zürich

Ich habe Euch keine schöne
Epistel auf Weihnachten geschrieben.

Plotzlich war sie in unmittelbarer
Nahe, bevor ich mich darnach umsah
im Arbeiten z'min. Ich habe ziemlich
viel gearbeitet & bin nicht recht fähig
meine Privatsachen zu besorgen.

Meine herzlichsten Wünsche habt
Ihr ja! Also im Frühjahr
sehen wir uns sicher. Ich komme
heim & nachher sehen wir, was wir
wollen. Mama & Papa sollen dann
am Besten hierher kommen auf einige
Zeit & deshalb ja nicht etwa
bannen in Zürich. Weshalb das
Jelt vergraben? Ein neues Haus
ist zu viel fuer Mama, die ich

2

ST. PAUL, MINN., 189

Doch absolut mit mir nehme, wenn
es mir gelingt. Also mietet doch
im Schloss oder besser, wohnt im
Hotel & thut die Möbel in einen
Stieg "Storage room".

Meine Praxis ist recht gut.
Ich bin mir ja faul & arbeite nicht
gerne so viel. Gustav sollte nach St.
Paul kommen im Frühjahr, in meine
Praxis hinein sitzen, ich gehe weg &
bringe Euch hierher für 1 Jahr & Zürich-
berg wird sich doch machen. In diesem
Vorgefühle wollen wir das 99 herau kommen
sehen & Euch ein Hurrah! leisten.

Mit herzlichem Grüßen
Euer

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1235.

ST. PAUL, MINN., 24. Dec. 1898

Mein lieber Harry

Besten Dank für Deine Karte & herzliche Erwiderung der Wünsche zum neuen Jahre. Ich habe Dir doch geschrieben & Du hast, als hättest Du keine Silbe erhalten. Auch habe ich, wie ich Dir ja schrieb, die Adresse von Curtis nicht zur Zeit bekommen, denn aber von St Paul aus, wo ich nach meiner Heimkehr seinen Brief erhielt, geantwortet.

Ich freue mich, dass Du Dich geregelter Arbeit freust. Ich habe dieses Jahr ziemlich ^(27. Dec.) für meine bescheidene Arbeitslust gearbeitet & bin ein Schrittlein

2

ST. PAUL, MINN.,

189

weitergekommen, indem ich mich ⁱⁿ Practische
 + Theoretische etwas verbessert habe (beruf-
 lich aber nicht). Meine Praxis ist stellen-
 weise mir zu gross, so dass ich, um nicht
 in's Leichte zu gerathen, bald eine Assistenten-
 hülfe haben muss. - Wir geben hier
 in medizinisches Journal heraus, von dem
 wir uns viel versprechen, das aber viel
 Arbeit gibt. Ich bin so eine Art Reporter
 dabei, was mir recht gut thut. Bald
 muss ich hi mal zum Spass eine meiner
 eigenen Fabricate zusenden. Interessant
 doch das wol.? So ein mal zum Spass?
 Meine Professur nimmt mir nur
 maassig viel Zeit weg, lässt mich aber
 zum Glück immer die Blössen empfindlich
 fühlen, das ist ihr Nutzen. Ich bin social
 eine Null. Ich gehe in fast gar keine von

3

ST. PAUL, MINN.,

189

den vielfach paratstehenden Gesellschafts-
 simpeln ein, denn die Zeit erlaubt es mir
 nicht. So ist es ein Glück, das Gustav
 hier ist, wust würde mir das Leben von
 einseitigen Medizin zu stumpf. Wenn
 ich sage, ich gehe nirgends hin, so meint
 das: an keine pompöseren Anlässe. Ich
 verkehre ja schon in meiner Office mit
 sehr vielen Leuten & zum Theil
 gesellig. Regelmässig besuche ich
 mit unsere medicin. Versammlungen
 (2x monatlich) mit frohlichem Nach-
 spiel & unseren Skatabend zweimal
 wöchentlich, so die Herren, mit denen
 ich im Camp war, verkehren. Morgen
 Abend gibt es grossen Festabend in
 meiner Office (12 Mann). Bei vom
 Fan, schöner Lunch. Fröhliche Leute.

4

ST. PAUL, MINN.,

189

Was mir am Meisten fehlt, ist, ^{nachher} Umgang mit gebildeten Nicht-medizinern; aber ich hole so etwas dann nach, wenn ich Ferien mache. — Mein Aufenthalt im Osten hat mir ungemein gut gethan & mich mit America viel mehr befreundet. Wenn ich es recht überlege, so geht es mir für meine stets etwas zu günstig von mir beurtheilten Fähigkeit in positivem Wissen & Können eigentlich recht gut & muss ich somit mit meinem Schicksal recht zufrieden sein. Da es mir denn hier gefällt, der Erfolg hat, diesem aber meistens, so bin ich auch nach & nach mehr hier zu Hause. Eine Stellung, wie ich sie hier habe, bekomme ich zu Hause nie; ich kann es mir jedenfalls nicht vorstellen, & damit werden die Chancen, dass ich im Heimats-

5

ST. PAUL, MINN.,

189

laude meine Arbeitsjahre das heisst meine
 wertvollen Lebensjahre verbringen werde,
 sehr gering. Ein Trost bleibt mir: hier, so
 vor 40 Jahren die Indianer noch waren, ist
 fast jeder ein Zugewandter & so kenne wir
 hier zusammen eine neu erstehendes Land,
 zu dem man gehört, ja von dem ich jetzt
 schon ein Theil zu sein fühle.

Ich hoffe im Sommer nach Europa zu
 kommen & gedulde Mama mit hieher
 zu nehmen über den naechsten Winter.
 So wird das Gefühl des Verlustes der Heimat auch
 vermindert. — In nicht etwelche Wand-
 lung in meinem Empfinden; sie ist nicht
 so beträchtlich, als es hier scheinen moechte,
 & kommt besonders von meiner verbesserten
 Position hier & von Gustav's Anwesenheit. Wenn
 er so alle 8-10 Tage 'mal hier anwicks, so

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1936.

6

ST. PAUL, MINN., 189

Wir dann zusammen operiren können & uns
gegenseitig belehren & ercommen ~~helfen~~,
dann ist das jeweils ein Prachtag. —

Nun hast Du wol genug von meinem Zustand.
Körperlich bin ich gesund, von gutem Appetit
& Genicht & beharrig langsam in meinem
Inneren aber unso lebhaft & froh,
weil ich von Dir & den lieben Seinen
gute Berichte bekomme.

Seid mir alle herzlich begrüßt.

Dein

Arnold.

²¹
Zürich den 30/12/98.

Lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Lieber H. Zurlauben vom
13 Dezember haben ich Sie
durch einen freundlichen
Befehl, herzlichsten Dank
für die Gastfreundschaft in
Ihrer mit der Anwesenheit
Herrn in der Churfürstlichen
Anwesenheit, ob Herr mir
auch persönlich so, so in
Lebenszeit so freundlich
Guten, in der inneren
Anwesenheit, daß sich nicht alle
Anwesenheit so mich fürchten,
ob ich nicht in
Leben in Anwesenheit sein.
An Anwesenheit ging ob bei
mir Will zu, wie Leben

Ay. Umba Amali. Fugur so inf
sonnen ganz allain, wir
huden Minness' am, weil
so daren gaffast, same
güßkanti da ist, so huns
3 dan Tannuac so haren bleiben
lieb Rannuay. Kay unfer
Mann gaff was bei einem
Fornu. Lual Leut müße
das Leut friben, fette ein
gustungu die Gaye ist für.
Neb gaff so sind bapso,
also wir waren Alle 3 gaff
soant, langweilig soant, nicht
züm frohen so nicht züm
leben. Also Alle fippen
sial un Haipenben sun
die. Meegeu Abiprebbay
gale Gott einen giben Ansey
die, und so Allen die daren
leiben. Guf so fater

wollen wir in der unfer
finner fipen, inf fule das
gustet als batten so güt für
uns. Also wird fip well der
liebte Güßus faren, daß so fipen
zibant mit der bapponen
barn. Lual diepti was so,
fip ist nifotfipig, daß die
ifo nicht nifotfipig fipen
Lual, so fip Leut große
große Fornu gummel fipen
wie fip so güt, daß die fip
gaffoben.

So ist fipen inf nicht
fipen fipen gaff der Leut
nicht nifot.

Auf was giben Ansey.

Je allso fipen fipen
Güß Mama.